

Engadiner Post

POSTA LADINA



Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Theater Frankenstein und sein Monster faszinieren auch heute noch. «The English Theatre Company» des Lyceum Alpinum bringt den Stoff auf die Bühne. **Seite 3**

Comics rumauntschs Baldi, Niccal e Jaquan tuornan finelmaing. Il Chesin Manella a Schlarigna preschainta in sanda la reediziun dals comics da Paulin Nuotclà. **Pagina 8**

Black & White Für einmal durften die Hotelmitarbeiterinnen und -mitarbeiter im Badrutt's Palace eine Saisonschluss-Party feiern. Sie taten das ausgiebig. **Seite 19**



Zwei Ansichten von Dorfplätzen: Der Plazet in Zuoz (links) wird von massigen Volumen zum Ensemble eingefasst, die Leere des Platzes trägt das ihre zur Schönheit bei. Gleich und doch anders in Sils, der frühere leere Platz ist heute mit Bänken, Trögen, Schirmen und Schildern überstellt.

Fotos: Ralph Feiner



Das Hotel Bernina ist 150 Jahre alt

Samedan Nächsten Samstag wird in Samedan ein grosses Jubiläum gefeiert, der 150. Geburtstag des Hotels Bernina. Der 1865 vom Zürcher Architekten J.J. Breitingen erstellte dreiflügelige klassizistische Bau hat in seiner Geschichte einige Transformationen erlebt. Vor allem aber läutete das Hotel die Ära des modernen Tourismus im Engadin ein und war bis zum Ersten Weltkrieg ein wichtiger gesellschaftlicher Treffpunkt für die Region. Nicht nur für die anfänglich noch ausschliesslich englischen Gäste erlangte das Hotel Bernina ab seiner Eröffnung grosse Bedeutung. Auch die Einheimischen trafen sich dort, um im Kaisersaal Tanzabende und Familienfeste zu feiern. Zudem war das Haus für Durchreisende eine Referenz. Schliesslich wurden vor seiner Tür die Pferde der Reise-Postkutschen gewechselt. Vor zehn Jahren wechselte das Hotel den Besitzer, der versucht, an diese glorreichen Zeiten anzuknüpfen. (mcj) **Seite 13**

Der öffentliche Raum im kritischen Fokus

Was ist gelungen? Was ist misslungen? Was ist zu tun?

Alte Dorfensembles kontra belanglose Architektur: Ein Thema, dem sich eine neue Broschüre widmet. Und das auch den Architekten Matteo Thun beschäftigt.

RETO STIFEL

«Man muss die Kultur verstehen, um die Zukunft interpretieren zu können. Ein Nachäffen der Vergangenheit führt zum Verlust der Glaubwürdigkeit.» Das

sagt der renommierte italienische Architekt Matteo Thun im grossen Interview in der heutigen Ausgabe der «EP». In diesem Gespräch geht es um die Architektur im Alpenraum, um das architektonische Gewissen sowie um die Qualität der alten Engadiner Baukultur. Und es geht auch um die Gestaltung des öffentlichen Raumes verbunden mit der Frage, inwieweit die Behörden ihre Verantwortung wahrnehmen.

Der öffentliche Raum steht im Mittelpunkt einer Broschüre, die diese Woche der Öffentlichkeit vorgestellt

worden ist und die bald im Briefkasten aller Oberengadiner Haushalte liegen wird. Eine Publikation, die kritisch hinterfragt, aber auch aufzeigt, was besser gemacht werden könnte im Umgang mit Platz, Strasse und Raum. Die Verfasser, Köbi Gantenbein, Chefredaktor von «Hochparterre», und Robert Obrist, St. Moritzer Architekt, wollen nicht anklagen, aber sie wollen wachrütteln. Und zu mehr Sensibilität im Umgang mit dem öffentlichen Raum aufrufen. «Gerade in Gebieten, die vom Fremdenverkehr leben, sollte doppelte

Sorgfalt herrschen. Das ist im Oberengadin leider nicht der Fall», kommt Obrist zum Schluss. Für Gantenbein ist die Spannweite zwischen achtsamem Umgang und banaler Trostlosigkeit – häufig an den Rändern der Dörfer – sehr gross. Beide Autoren wundern sich, wie wenig Bauherren, Architekten und Baubehörden von der Güte der alten Engadiner Dorfkerne gelernt haben und lernen. Matteo Thun spricht von der hervorragenden Qualität der Orte im Engadin. Diese gelte es wieder hervorzuholen. **Seiten 3, 4 und 5**



Der klassizistische Bau hat einiges erlebt. Archivfoto: Marie-Claire Jur

Otto Kober zeigt sein Lebenswerk

St. Moritz Am 1. März durfte der Maler und Architekt Otto Kober seinen 80. Geburtstag feiern. Zurzeit ist sein künstlerisches Schaffen der letzten 65 Jahre in der Galleria Caspar Badrutt zu bewundern. Es handelt sich dabei um Kobers Abschlussausstellung. Die Galleria wird danach verkauft und Kober verlässt das Engadin. Wie hat der Künstler zur Malerei gefunden? Welches sind seine Motive und wie erlebte seine Tochter Anna Vollenweider-Kober das Aufwachsen in einer Künstlerfamilie? (al) **Seite 20**

AZ 7500 St. Moritz

Brama e simbols da Köbi Gantenbein

Scuol Invezza da tgnair ün referat ha l'autur Köbi Gantenbein prelet in occasion da la terz'eivna mundiala d'aua in mardi ün'istorgia. Ün'istorgia scritta a posta pel arrandschamaint, plain trats autobiografics, plain brama, schnaccas e fermes simbols. E Gantenbein es abel d'inpakettar l'istorgia da la forza electrica sco plü important müdamaint tecnic, cultural e social dal 20avel tschientiner in si'istorgia persunala. El intretscha destrucziun e cumbat, guardon economic e destin uman in si'istorgia. El chanta, lascha chantar e fabrica üna punt fin sü Furna. Là ha el passantà üna o tschella stà sco famagl da seis barba ed imprais a cugnuscher avant l'on 1968 amo ün muond tranquil e silenzius sainz'electricità. El, ch'in seis sömis da puob ha güda a fabricar ün ouvra intera. (jd) **Pagina 9**

Grondas investiziuns da las OEE

Zernez L'implant da serra da la Punt dal Gall es passa 40 ons vegl. Per garantir inavant üna producziun da forza sainza interrupziuns prevezzan las Oovras Electricas d'Engiadina SA (OEE) ün proget extais da sanaziun cun investiziuns da var 24,5 milliuns francs. La gronda part da quists cuosts sun previs per la renovaziun dals indrizz al pè dal müra da la vart dal lai. In üna chafuolezza da fin 100 meters vegnan installats üna sort da vierchels sülla gallaria da pressiuon e sü scul da dotaziun. Quistas lavuors sun premissas per l'on 2016. Dürrant l'on curraint vegnan fats divers preparativs sco la sanaziun e revisiun dals indrizz da sgürezza, la revisiun da las turbinas da dotaziun e dals implants electricis. Las OEE han cumanzà lündeschdi culla sanaziun da las clappas da reducziun. (anr/afi) **Pagina 10**

Weniger Unfälle, weniger Strafdelikte

Graubünden Im Kanton Graubünden sind letztes Jahr mehr Menschen bei Verkehrsunfällen verletzt und getötet worden als im Vorjahr. Dabei nahm die Zahl der Unfälle um zehn Prozent ab. 2202 Verkehrsunfälle registrierte die Polizei letztes Jahr insgesamt. 679 Personen oder fünf Prozent mehr wurden verletzt, 76 davon schwer. 16 Personen verloren ihr Leben, vier mehr als im Jahr davor. Sieben Personen starben bei Unfällen mit Motorrädern, wie die Kantonspolizei Graubünden bekannt gab. Bei Autounfällen kamen drei Personen um. Weitaus die meisten Unfälle (1205) ereigneten sich erneut auf Hauptstrassen.

Die zuvor veröffentlichte Kriminalstatistik für Graubünden zeigt weniger Strafdelikte, allerdings hat die Gewalt zugenommen. (sda/ep) **Seite 14**

Der Gartenkünstler von St. Moritz

Bädertradition Will man auf dem noch vorhandenen Bäderareal in St. Moritz auf moderne Art ein neues Standbein für den Tourismus kreieren, bedarf es eines Gesamtkonzeptes für eine hierfür zwingend notwendige Trilogie «Quelle / Medical Wellness / Kurhotel». Das Problem ist, dass sich das ganze Bäderareal im Baurecht eines russischen Investors befindet. Und der möglicherweise gar nicht weiss, welche Trouvaille er besitzt. Der Vater des Bäderparkes von St. Moritz hiess Eduard August von Regel. Wahrscheinlich erstellte er 1855 in Zürich die erste Anlagenskizze des Bäderparkes. Weil die handschriftlichen Angaben auf diesem kolorierten Plan nur teilweise zu entziffern sind, wurden Urheber und Bedeutung lange Zeit nicht richtig erkannt. (skr) **Seite 15**



Amtliche Anzeigen Gemeinde St. Moritz

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Umbau Wohnungen
1. OG und 2. OG,
Via Marguns 34,
Parz. 1653

Zone: Villenzone

Bauherr: Brönner Maximilian,
Seestrasse 431,
8038 Zürich

**Projekt-
verfasser:** MUWI Architektur AG,
Via San Gian 4,
7505 Celerina/
Schlarigna

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 26. März 2015 bis und mit 15. April 2015 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 15. April 2015.

St. Moritz, 24. März 2015

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176.800.056.zx

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Ersatz Abwasserleitung
mit neuer Leitungsführung,
Giandus / Alpina,
Parz. 1750, 1510, 1514,
1515, 1516, 1533, 1032

Zone: Villenzone,
Landwirtschaftszone,
Forstwirtschaftszone,
übriges Gemeindegebiet

Bauherr: Politische Gemeinde
St. Moritz,
Via Maistra 12,
7500 St. Moritz

**Projekt-
verfasser:** Politische Gemeinde
St. Moritz, Bauamt,
Via Maistra 12,
7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 26. März 2015 bis und mit 15. April 2015 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist: Öffentlich-rechtliche
(an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 15. April 2015

St. Moritz, 18. März 2015

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176.800.029.zx

Amtliche Anzeigen Gemeinde Pontresina

Baugesuch

Hiermit wird das vorliegende Baugesuch öffentlich bekannt gegeben:

Baugesuch Nr.: 2015-0003

Parz. Nr.: 1790

Objekt: Villa Klainguti,
Via Cruscheda 7,
7504 Pontresina

Bauvorhaben: Umgebungsgestaltung

Bauherr: Gian Giacum
Klainguti,
Seestrasse 57,
8806 Bäch

**Grund-
eigentümer:** Gian Giacum
Klainguti,
Seestrasse 57,
8806 Bäch

**Projekt-
verfasser:** Ruch + Partner
Architekten AG,
Via Brattas 2,
7500 St. Moritz

Auflage: 26. März 2015 bis
15. April 2015

Die Baugesuchunterlagen liegen während der Einsprachefrist zur Einsichtnahme auf der Gemeindekanzlei auf. Einsprachen gegen das Bauvorhaben können während der Auflagefrist beim Gemeindevorstand Pontresina eingereicht werden.

Pontresina, 23. März 2015

Gemeinde Pontresina

176.800.055.zx

Die Fremdsprachen- Initiative ungültig?

Graubünden Die grossrätliche Kommission für Bildung und Kultur hat die Botschaft der Regierung zur kantonalen Volksinitiative «Nur eine Fremdsprache in der Primarschule» vorberaten. An den zwei Sitzungen haben auch Regierungspräsident Martin Jäger und seine Departementssekretärin teilgenommen. Die Kommission ist einstimmig auf die Vorlage eingetreten und empfiehlt die Initiative für ungültig zu erklären. Dem Antrag auf Ungültigklärung der Fremdsprachen-Initiative gemäss Botschaft liegt ein Gutachten zugrunde, welches zum Schluss kommt, dass die Initiative offensichtlich gegen Bundesrecht und kantonales Recht verstösst. Die Kommissionsmehrheit gelangt mit sieben zu vier Stimmen zur Auffassung, dass die Initiative nach Art. 14 Abs. 1 der Kantonsverfassung für ungültig zu erklären ist. Aus der Sicht der Kommissionsmehrheit verletzt die Initiative die Einheit der Form und steht in offensichtlichem Widerspruch zu übergeordnetem Recht. Die Fremdsprachen-Initiative verletzt im Einzelnen Art. 8 Abs. 2 der Bundesverfassung, wonach niemand wegen der Sprache diskriminiert werden darf. Ferner ist die Initiative mit Art. 3 der Kantonsverfassung, nicht vereinbar. Der Grosse Rat wird die Fremdsprachen-Initiative in der April-Session behandeln. (pd)

Die Direktnummer für Inserate:

081 837 90 00

Publicitas AG
Via Surpunt 54
7500 St. Moritz



Consorzi da scoulas A – Z
Ardez, Guarda, Lavin, Susch, Zernez

Der Schulverband A–Z (Ardez bis Zernez) sucht auf Anfang Schuljahr 2015/2016

2 Oberstufen-Lehrpersonen Phil II (80–100%) für das Schulhaus Zernez

Unsere romanische Schule bietet moderne Arbeitsstrukturen und attraktive Arbeitsbedingungen.

Wir erwarten eine kompetente, motivierte und flexible Persönlichkeit, die sich gut ins Lehrerteam einbringen kann. Romanischkenntnisse von Vorteil.

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis zum 10. April 2015 an: Cussagl da scoulas A–Z, c/o Secretariat da Scoulas A–Z, Chasa Alossai, 7530 Zernez oder an info@afinzet.ch

176.800.065

Bahnersatz zwischen St. Moritz und Pontresina

Rhätische Bahn Bis zur alpinen Ski-WM 2017 entsteht in St. Moritz ein moderner, kundenfreundlicher und behindertengerecht ausgebauter Bahnhof. Das Projekt der Rhätischen Bahn (RhB) umfasst die Sanierung und Erweiterung der Gleis-, Sicherungs- und Publikumsanlagen sowie die Optimierung der Umsteigesituation zwischen Bahn und Bus. Im Zuge der Fertigstellung des neuen Berninaperrons muss die Strecke St. Moritz-Pontresina vom 30. März bis 8. Mai 2015 (ausgenommen während der Ostertage) gesperrt werden. Es verkehren

Bahnersatzbusse. Die Sperrung ist im Fahrplan publiziert: www.rhb.ch/fahrplan.

Der Umbau des Bahnhofs St. Moritz verläuft nach Plan. Das 66-Millionen-Franken-Projekt der RhB ist termin- und kostenmässig auf Kurs. Seit Baubeginn anfangs April 2014 wurde das Hausperon beim Gleis 1 saniert und mit einem neuen Dach versehen. Es konnte gemeinsam mit der erweiterten Personenunterführung zu Beginn der Wintersaison 2014/15 in Betrieb genommen werden. Für die Fertigstellung des Berni-

naperrons werden vom 30. März bis 2. April sowie vom 7. April bis 8. Mai alle Züge auf der Berninalinie zwischen St. Moritz und Pontresina durch Busse ersetzt. Die Bahnersatzbusse verkehren zu den normalen Fahrplanzeiten und bedienen die Haltestellen «Bahnhof St. Moritz», «Punt Muragl Talstation» und «Bahnhof Pontresina». «Celerina Staz» wird nicht bedient. Vom 7. April bis 8. Mai 2015 wird zudem am Bahnhof St. Moritz die Personenunterführung Seite See gesperrt. Eine Umleitung für Fussgänger ist signalisiert. (pd)

Einstimmiges Ja zum WM-Kredit

Celerina Die von 66 Stimmbürgern besuchte Gemeindeversammlung von Celerina hat am Montag sämtliche traktandierten Geschäfte einstimmig genehmigt. Zugestimmt wurde einem Kredit von 349 200 Franken als Gemeindebeitrag an die Ski-WM 2017. Insgesamt steuern die Kreisgemeinden drei Millionen Franken an den Anlass bei. Der Kredit war unbestritten. Ebenso die 190 000

Franken für den Ersatz von zwei Fahrzeugen für die Forstgruppe und einem für die Werkgruppe. Auch ohne Diskussionen zugestimmt wurde einem Kreditgesuch von 500 000 Franken für die Sanierung der Abwasserleitung im Gebiet Suot Mulin. Infolge Wegzug eines der bisherigen Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (GPK) musste ein neues Mitglied gewählt werden. Marco Fontana

setzte sich mit 40:25 Stimmen gegen Monika Bischoff durch.

Am 20. April wird in Celerina eine öffentliche Informationsveranstaltung stattfinden. Der Gemeindevorstand wird departementsweise über die anstehenden Projekte und Ziele der laufenden Legislatur orientieren. Zudem besteht für die GV-Besucher die Möglichkeit, Fragen zu stellen und zu diskutieren. (rs)

Ski-WM-Kredit vor dem Souverän

La Punt Chamuesch An der heutigen Gemeindeversammlung um 20.15 Uhr im Gemeindehaus La Punt werden den Gemeinemitgliedern vier Traktanden vorgestellt. Im alten Schulhausstrakt sollen diverse Sanierungs- und Unterhaltsarbeiten vorgenommen werden. Der Vorstand empfiehlt, einen Gesamtkredit in der Höhe von 410 000 Franken zu genehmigen. Auch die Alp Prüna im Cha-

mueratal sollte saniert werden, da sie sich in einem schlechten Zustand befindet. Die Kosten zur Erhaltung der Alp Prüna belaufen sich auf 162 000 Franken und der Vorstand beantragt, dem Kredit zuzustimmen. Zur Finanzierung der Ski-WM 2017 soll sich die Region mit insgesamt drei Millionen Franken beteiligen. Der Anteil von La Punt Chamuesch beträgt gemäss Kreisvertei-

lung 4,41 Prozent, was 132 300 Franken entspricht. Das letzte Traktandum betrifft die Teilrevision der Schulordnung. Laut Gesetz vom 21. März 2012 für Volksschulen des Kantons Graubünden muss die bestehende Schulordnung der Gemeinde revidiert werden. Dies betrifft vor allem die Block-/Unterrichtszeiten, die Tagesstrukturen, die Schulleitung und die Sozialarbeit. (al)



Evangelische
Kirchgemeinde St. Moritz
Baselgia evangelica
San Murezzan

Einladung

zur ordentlichen Kirchgemeindeversammlung

Montag, 13. April 2015, 20.15 Uhr
Evangelische Dorfkirche St. Moritz

Traktanden

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmenzähler
3. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 30. November 2014
4. Jahresbericht des Kirchgemeindepäsidenten
5. Jahresrechnung 2014
 - Vorlage und Erläuterungen
 - Bericht der Rechnungsrevisoren
 - Abnahme der Rechnung und Déchargeerteilung
6. Orientierung Umbau Pfarrhaus Bad
7. Akustik Dorfkirche
8. Wahlen
9. Varia

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 30. November 2014 sowie die Jahresrechnung 2014 können jeweils am Montag- und Mittwochnachmittag im Sekretariat des evang. Pfarramtes Dorf eingesehen werden. Bitte um telefonische Voranmeldung 081 834 47 74.

Das Protokoll wird an der Versammlung nicht verlesen!

Zu zahlreichem Besuch lädt ein:
Im Namen des Kirchgemeindevorstandes
Michael Pfäffli, Präsident

176.800.007



**Stiftung KiBE
Kinderbetreuung
Oberengadin**

Die Stiftung KiBE unterstützt und berät Eltern in allen Fragen der familienergänzenden Kinderbetreuung. Sie führt im Oberengadin drei Kinderkrippen und bietet Betreuungsplätze in Tagesfamilien an. Die Stiftung KiBE setzt sich für eine verantwortungsvolle Aus- und Weiterbildung von Mitarbeitenden, Eltern und Tageseltern ein und unterstützt Familien in Notsituationen.

Für die Kinderkrippe Chüralla in Samedan suchen wir zur Ergänzung unseres Teams eine

Fachperson Kinderbetreuung oder Kindergärtnerin

Zusammen mit der Gruppenleiterin, einer Lernenden und einer Praktikantin übernehmen Sie die Verantwortung für eine Kindergruppe mit täglich maximal 12 Kindern im Alter von drei Monaten bis zum Kindergartenbeginn und sorgen für das Wohl und die Förderung der Ihnen anvertrauten Schützlinge. Da die Stiftung KiBE den Ausbau ihres Krippenangebotes plant, besteht bei Eignung die Möglichkeit, später die Funktion einer Gruppenleiterin und eventuell einer stv. Krippenleiterin zu übernehmen. Wir freuen uns auf eine fröhliche, naturverbundene und einsatzfreudige Kollegin!

Arbeitsort: Kinderkrippe Chüralla
Sper l'En 12, 7503 Samedan

Arbeitspensum: 80 – 100 %

Stellenantritt: 1. Juni 2015 oder nach Vereinbarung

Jugendlichen bieten wir die Möglichkeit, in unseren Kinderkrippen ab dem 1. August 2015 ein einjähriges

Krippenpraktikum

zu absolvieren. Dieses dient der Vorbereitung auf eine abschliessende Berufslehre oder auf eine weitergehende Schule.

Bei Fragen geben Ihnen folgende Personen gerne Auskunft:

Geschäftsleiterin Regula Degiacomi (081 850 07 60)

Krippenleiterinnen

Susanne Woecke (Kinderkrippe Chüralla Samedan, 081 852 11 85)
Manuela Cramer (Kinderkrippe Randulina Zuoz, 081 850 13 42)
Brigit Ferrari (Kinderkrippe Muntanella St. Moritz, 081 832 28 43)

Bitte senden Sie Ihre schriftliche Bewerbung bis spätestens am 8. April 2015 an: Stiftung KiBE Kinderbetreuung Oberengadin, Quadratscha 1, Postfach 208, 7503 Samedan.

www.kibe.org



Für Drucksachen:

Gammeter Druck, St. Moritz
Telefon 081 837 90 90



Zwei Dorfeingänge, zwei Feststellungen: Links in Maloja bilden das alte Haus und der neue Block eine Linie und somit den scharfen Rand des Dorfes. Anders bei der Fahrt von S-chanf nach Zuoz. Gewerbe, Landwirtschaft und Armee stehen Spalier, wo das Dorf beginnt, weiss niemand.

Fotos: Ralph Feiner

Achtsamkeit für den öffentlichen Raum schaffen

Ein Fotoalbum der Stiftung «Terrafina Oberengadin» will aufwecken und sensibilisieren

Dem öffentlichen Raum im Oberengadin muss mehr Sorge getragen werden. Was es dazu braucht und wer was machen müsste, zeigt die Broschüre «Platz, Strasse, Raum» exemplarisch auf.

RETO STIFEL

Hier ein Dorfplatz, der vor lauter Blumenkistchen, Sitzbänkchen, Reklame- tafeln und Absperrungen kaum mehr als solcher zu erkennen ist. Dort ein Dorfeingang, der kein klar gefasstes Eingangstor ist, sondern ein Rand, der ausfranselt, mit langweiligen Wohnsiedlungen oder mit Gewerbebetrieben, die Lastwagen, Bagger und Krane parkieren. Hier eine Stützmauer, die rein funktionalen Ansprüchen genügen muss, dort ein Schilderwald, der jeden Versuch, Ästhetisches zu würdigen, erschlägt.

«Die Achtsamkeit für den öffentlichen Raum muss geschaffen werden», ist Köbi Gantenbein, Chefredaktor der Architekturzeitschrift «Hochparterre», überzeugt. Er war für die Konzeption, die Texte und die Redaktion der Broschüre «Platz, Strasse, Raum» verantwortlich, die Fotos stammen vom bekannten Architekturfotografen Ralph Feiner.

Sensibilisieren und Druck machen

Präsentiert wurde das Werk von der Herausgeberin, der Stiftung «Terrafina Oberengadin», am vergangenen Montag. Die Idee zum «Fotoalbum Oberengadin» hatte der St. Moritzer-Architekt Robert Obrist. «Die Behörden haben keinen Sinn für Gestaltung», ist er überzeugt. Deshalb brauche es diese Broschüre, die an sämtliche Oberengadiner Haushalte und an Gäste verteilt wird. «Um zu sensibilisieren und Druck von unten zu machen, den Sachen mehr Sorge zu tragen.»

Gemäss Gantenbein wird in der Broschüre nicht gejammert, was alles verschandelt worden ist. «Wir machen ein Inventar und kommentieren, durchaus heiter in der Argumentation», sagte er. In der Tat zeichnen sich viele Texte durch Sprachwitz aus und gewisse Bemerkungen sind augenzwinkernd zu verstehen. Wenn beispielsweise vom Haufen mit Schuttmaterial am Dorfeingang von St. Moritz-Bad von der «Kunst am Dorfeingang» gesprochen wird. Oder in S-chanf von den «Einfamilienhäusern aus dem Katalog, die der Strasse entlang purzeln.»

Dorfeingänge, Mauern, Möbel

Die Broschüre widmet sich den sechs Themen «Leerer Platz, guter Platz», «Klarer Rand, guter Eingang», «Schöne Mauer, wüste Mauer», «Fröhliches Babylon der Zeichen», «Öffentliche Möbel» und «Empfang offen und Empfang zu». Zu jedem Thema werden Beispiele gemacht, was gut gelungen ist und was besser gemacht werden könn-

te. So wird der nördliche Dorfeingang von La Punt mit der historischen Chesa Merleda auf der einen Seite der Strasse und des Inns und einem zeitgenössischen Block auf der anderen Seite gelobt, weil sie zusammen ein Tor am schnurgerade eingefassten Inn und der pfeilgeraden Landstrasse bilden. Anders der südliche Eingang von Silvaplana. Weil die Gewerbler mit ihren grossen Gerätschaften und Maschinen viel Platz beanspruchten und Krach machten, würden sie aus dem Dorf an den Rand komplimentiert. «Der Dorfeingang wird so zum Sammelplatz und zu einer verstückelten Rückseite, er franselt aus und zerbröseln.»

Neben diesen Hauptthemen melden sich in der Broschüre Köbi Gantenbein, Stadtwanderer Benedikt Loderer und die Soziologin Joëlle Zimmerli zu Wort. Loderer kommt zum Schluss, dass der öffentliche Raum im Engadin die Piste ist und es eine alles beherrschende Zeitscheide gibt: vor und nach dem Tourismus. Zimmerli schreibt,

dass für die Gäste die öffentlichen Räume im Engadin leer und darum schön sind. «Nötig ist es, sie stärker zu öffnen und besser miteinander zu vernetzen.»

Die zehn Gebote

Den Schluss der Broschüre machen die «zehn Gebote für den öffentlichen Raum», erlassen von Köbi Gantenbein und Robert Obrist. Da heisst es zum Beispiel «Du sollst dich fragen: Was ist der Gemeinnut? Es ist das Gegenteil des Privatinteresses.» Die zehn Gebote sind die Essenz aus viel Denk- und Recherchearbeit, die in dieses Produkt eingeflossen ist. Eine genaue Auseinandersetzung mit der Broschüre und der Thematik lohnt sich. Widerspruch ist gefragt, um eine öffentliche Diskussion in Gang zu bringen. Und genau diese braucht es, um das lange Zeit vernachlässigte, aber eminent wichtige Thema des Umgangs mit dem öffentlichen Raum auf eine neue Ebene zu bringen.

Die Broschüre wird in den nächsten Tagen in sämtliche Oberengadiner Haushalte verschickt.

Wenn der Mensch sich als Gott sieht...

Frankensteinstoff wird als Schulprojekt im Zuoz Globe aufgeführt

Frankenstein und sein Monster faszinieren auch heute noch. The English Theatre Company des Lyceum Alpinum bringt unter der Leitung von Ivo Bärtsch den Stoff auf die Bühne.

URSA RAUSCHENBACH-DALLMAIER

«Frankenstein» wurde als Roman von Mary Shelly Godwin 1818 erstmals anonym veröffentlicht und ist in der Folge in vielen Theatervariationen als Lehrstück und Warnung vor entgrenzter menschlicher Vernunft aufgeführt worden. Aktuell kommt «Frankenstein» beispielsweise als Ballett in Bern zur Aufführung. Letztes Jahr erntete es am Theater Basel als Schauspiel grossen Erfolg.

Die im Roman erzählte Geschichte dreht sich um einen künstlich geschaffenen Menschen, ein Laborwesen von Viktor Frankenstein, einem jungen, heute würde man vielleicht sagen hochbegabten, aber gewissenlosen Forscher. Dieser sieht sich als Gott und masst sich an, ganz der Wissenschaft verschrieben, lebendige Materie zu erschaffen. Damit hat Frankenstein unverkennbar Züge des literarischen



Frankensteins Geschöpf entpuppt sich als unberechenbares Monster...

Foto: Benjamin Hofer/Lyceum Alpinum Zuoz

Faust oder auch von Prometheus aus der griechischen Mythologie. Doch Frankensteins Geschöpf, ein Monster, entpuppt sich unerwartet als empfind-

sames Wesen, das extrem darunter leidet, von den Menschen ausgestossen und einsam zu sein. In grösster Verzweiflung übt das zuwendungshun-

gige Wesen gnadenlose Rache an seinem Schöpfer und tötet alle, die Frankenstein lieb sind. Soweit abgekürzt der Romanplot, der teilweise auf

einem in der Eiswüste der Arktis gestrandeten Schiff spielt.

In einer Bühnensfassung bringt die englische Theatergruppe des Lyceum Alpinum das Stück ab kommenden Sonntag zur Aufführung. An einer offenen Probe war diese Woche zu sehen, wie die jungen Schauspielerinnen und Schauspieler engagiert in ihre Rollen schlüpfen. Die Probe zum «The Frankenstein Project» zeigte auf, mit welcher grosser Ernsthaftigkeit die ganze Gruppe am Werk ist. Die Schülerinnen und Schüler verkörperten schon am Dienstag auf eindruckliche Weise, zu welchen Abgründen und Dramen unbegrenzter menschlicher Machbarkeitswahn führen kann. Frankenstein und sein Monster sind ein wichtiges, immer aktuell bleibendes Thema, mit dem sich alle Heranwachsenden auseinandersetzen sollten. Das Bühnenstück ist auch eine grosse pädagogische Herausforderung für den Spielleiter der Truppe Ivo Bärtsch. Dass alle Schauspieler und Schauspielerinnen ihren Part in ausgezeichnet ausgesprochenem Englisch aufführen, ist eine zusätzliche Leistung, denn es ist nur teilweise ihre Muttersprache. Bis zur Premiere am Sonntag wird weitergefeilt.

Aufführungen jeweils täglich um 19.30 Uhr von Sonntag, 29. März bis Mittwoch, 1. April im Zuoz Globe.

Matteo Thun: «Die Architektur muss sich

Das grosse Interview mit dem bekannten italienischen Architekten und Designer über

Er verlangt die Rückbesinnung auf die Engadiner Qualität. Er findet die Blechschachteln von Bergbahnstationen unmöglich. Und er ist überzeugt, dass die junge Generation den Mut haben muss, Dinge zu verändern. Ein Gespräch mit Matteo Thun.

RETO STIFEL

Engadiner Post: Herr Thun, angenommen, Sie könnten im Oberengadin auf der grünen Wiese ein neues Hotel bauen. Wo würde es stehen und wie würde es aussehen?

Matteo Thun: Ich würde es mal so ausdrücken: Es würde nirgendwo stehen, darum sieht es auch nicht aus.

Warum?

Als Gast komme ich seit 1990 ins Engadin – auch um die Natur und die Landschaft zu geniessen. Die Architektur muss sich dieser herrlichen Landschaft unterordnen. Wenn man die Wertschätzung dieses entscheidenden Engadiner Kapitals aufgibt, verliert man Gäste und die Zersiedelung würde weiter fortschreiten.

Also verzichten Sie auf einen Auftrag, wenn Sie diesen nicht mit Ihrem Gewissen vereinbaren können?

Mein Gewissen folgt der Ethik – diese erzeugt Ästhetik!

Gibt es einen Standort im Oberengadin, um Ihre Ideen umsetzen zu können?

Man sollte sich eher überlegen, vorhandene Volumen zu renovieren und die Engadiner Qualität zu wahren.

Wie definieren Sie diese?

Die Seele des Ortes ist der Grund für das Verweilen des Gastes. Die Seele des Ortes in ein Hotel hineinzubringen, das ist die Aufgabe eines jeden Architekten. Das heisst lokale Materialien, lokale Zulieferer, lokales Essen, lokale Bedienung, lokale Musik. Es heisst also, die Tradition zu respektieren. Es bedeutet auf keinen Fall eine nostalgische Interpretation des Engadins, sondern eine moderne Deutung.

Aber die Geschichte braucht es auch...

...Geschichte und Nostalgie sind zwei verschiedene Dinge. Man muss die Wurzeln der Kultur verstehen, um die Zukunft interpretieren zu können. Ein Nachäffen der Vergangenheit führt zum Verlust der Glaubwürdigkeit, so wie das in weiten Teilen Nord- und Südtirols mit den so genannten



«Keine nostalgische Interpretation des Engadins, sondern eine moderne Deutung»: Der italienische Architekt und Designer Matteo Thun befasst sich mit der Architektur im Alpenraum.

Foto: Francesca Lotti

Frühstückspensionen geschehen ist. Hier verdient man durch die Vermietung von Zimmern am Hof. Und wenn das Geschäft läuft, wird einfach angebaut und das Gebäude wird

immer grösser. Diese Haltung hat zu einer weitgehenden Verwüstung der Landschaft im Alpenraum geführt.

Wenn Sie nicht Neues bauen wollen, welches bestehende Objekt würden Sie gerne umbauen?

Das Hotel Margna in St. Moritz. Dieses Hotel hat ein Potenzial, das noch nicht ausgeschöpft ist. Das wunderbare Gebäude verlangt aber eine Renovation mit Seidenhandschuhen. Sprich der Einbau von Nasszellen und dem Komfort, den der moderne Gast heute braucht. Das wäre eine wunderschöne Herausforderung.

Sie bauen so genannte «Klima-Hotels». Was muss man sich darunter vorstellen?

«Klima-Hotel» ist ein Nachhaltigkeitsiegel vergleichbar mit dem Schweizer Minergiestandard.

«Auch die Seele nachhaltig behandeln»

Wobei die Kriterien etwas weiter gefasst sind. So genannte Softfaktoren werden berücksichtigt und nicht nur die K-Werte von Fenstern, Türen und Mauern.

Softfaktoren wären beispielsweise die Lebensmittel, das verwendete Holz, die Füllung der Bettdecken...

...genau – das Wohlfühlen steht im Mittelpunkt. Die Seele des Gastes muss genauso nachhaltig behandelt werden wie die Isolationswerte eines Fensters. Und das ist eine offene Kritik, die ich an Minergie übe, denn vieles wird über Isolationswerte definiert. Leider werden die Fenster dadurch immer hässlicher. Wenn Sie die Querschnitte der Fenster mit Doppelfenstern, wie man sie vor 70 oder 80 Jahren hatte, vergleichen, müssen sie feststellen, dass sie damals was Isolationswerte und Ästhetik betrifft einfach besser waren.

Was sagen Sie zum Romantik-Hotel Muottas Muragl, das als Plusenergie-Hotel betrieben wird?

Ausgezeichnet! Wobei unter dem Label «Klima-Hotel» dürften die technischen Elemente nie sichtbar sein. Ein Solarpanel darf insbesondere im Alpenraum nie das Dach verletzen.

Ein klassisches Beispiel ist in Celerina zu finden. Dort ist leider eines der schönsten Maiensässe durch eine einzige, in der Mitte positionierte Solar-scheibe komplett kaputt gemacht worden.

Auf Muottas Muragl wird die moderne Solartechnik dem Gast ganz bewusst gezeigt, um ihn für die Thematik zu sensibilisieren...

...den Gast interessiert das wenig. Ihn interessiert das Wohlempfinden, die perfekte Integration in die Landschaft. Zum Glück wird die Geothermie im Engadin so gross geschrieben. Sie ist auch unsichtbar, aber höchst effizient. Die fünfte Fassade, also das Dach, ist hoch und heilig, da gehören keine Panels drauf. Denn sobald sie in die Höhe gehen, sehen Sie das Dach als primäre Fassade. Dieses zu verletzen, ist ein Frevel.

In einem Interview haben Sie einmal gesagt, wenn Sie bauen, wollen Sie architektonische Wunden möglichst vermeiden? Bauen ohne Sichtbares zu hinterlassen, ist schwierig.

Wir bauen zwei ganz kleine Villen im Wald in Suvretta, die bemerkt niemand...

...weil sie so klein sind...

...nein, weil sie im Wald integriert sind. Als Architekt darf ich eine Wunde gar nicht erst aufreissen.

Und trotzdem geschieht es immer wieder. Welche Wunden stören Sie im Oberengadin ganz besonders?

Als Skifahrer sind es für mich die Blechschachteln der Bergbahnstationen. Es stimmt einfach nicht, dass die Blechschachtel die einzige preisoptimierte Lösung ist. Es gibt bei gleichen Baukosten Lösungen, die sich besser in die Landschaft integrieren. Für mich sind die Stationen der Signalbahn und die Bergstation Corviglia Rekordhalter von Hässlichkeit.

Wie müssten diese aussehen, wenn Sie Hand anlegen könnten?

Mit lokalen Materialien bauen. Der Sockel aus Stein und so wenig Fassaden wie möglich. Das heisst eine gute Integration in die Landschaft, um so keine negativen Fernsignale zu setzen. Wenn ich von Maloja herkomme, empfängt mich die Blechschachtel auf Corviglia genau so prominent wie die Signalbahn.

Ganz grundsätzlich: Wie gefällt Ihnen die Architektur im Oberengadin?

Es ist kein Zufall, dass sich Corbusier für seine wichtigsten Projekte von der alten Engadiner Baukultur hat inspirieren lassen und nach ihm viele andere auch.

Diese alte Baukultur finden Sie heute zu wenig?

Sie nachzumachen, wäre falsch, sie richtig zu interpretieren, wäre angesagt.

Das müssen Sie näher erklären. Wir sitzen hier in einer Wohnung in einem Zweitwohnungsquartier mit nachgebauten Engadiner Häusern, viele nennen das «Pseudo-Engadinerstil».

Zu Recht. Dieser Baustil ist das exakte Gegenteil von unserer Art Architektur – und das gilt in jedem geografischen Bereich. Es gibt wenige Prinzipien, aber einige Leitmotive: zuerst die Leichtigkeit des Erscheinungsbildes, dann eine hohe Geschwindigkeit der Wahrnehmung...

...was bedeutet das?

Hinschauen und in Bruchteilen von Sekunden verstanden haben, wie ein Bauvolumen aussieht. Das können Sie nicht durch schräge Winkel, die, wie es der Anschein macht, hier in den letzten 20 Jahren besonders beliebt waren. Denn Architektur besteht aus Orthogonalität und aus Axialität. Ein drittes Prinzip ist die Vielschichtigkeit, ein schwieriges Thema. Man muss um die

Im Gespräch mit...

Matteo Thun

Matteo Thun wurde 1952 im italienischen Bozen geboren. Er studierte an der Akademie für Kunst in Salzburg unter Oskar Kokoschka und promovierte 1975 an der Universität Florenz zum Doktor der Architektur. Mit Ettore Sottsass war er Mitbegründer der «Memphis»-Gruppe in Mailand, ein Zusammenschluss von Möbel-, Textil und Keramikdesignern. Von 1983 bis 2000 dozierte er an der Hochschule für Angewandte Kunst in Wien. 1984 eröffnete Matteo Thun sein eigenes Studio, wo er heute ein Team von über 50 Architekten und Designern beschäftigt. Von 1990 bis 1993 war er Creative Director von «Swatch». Er lebt mit seiner Frau in Mailand, hat zwei Kinder und ist durch seine Wohnung in Celerina seit über 30 Jahren mit dem Engadin verbunden.

Im Laufe seiner Karriere wurde Matteo Thun mehrfach ausgezeichnet. Dreimal mit dem «Compasso d'Oro» für erstklassiges Design. 2004 wurde er in die Hall of Fame in New York aufgenommen und im gleichen Jahr bekam er den «Gala Spa Award» und den «Wallpaper Design Award» für das «Vigilius Mountain Resort» in Lana, ein Jahr später den «Panda d'Oro» für das gleiche Objekt. Sein Hotel «Side» in Hamburg wurde 2001 Hotel des Jahres. 2004, 2005 und 2006 durfte er die Fassade des «Palazzo del Cinema» für die Filmfestspiele in Venedig neu gestalten. In diesem Frühjahr eröffnet das JW Marriot Resort und Spa – auf einer Insel vor Venedig. Für dieses Projekt verantworteten Matteo Thun und Partners Masterplan, Architektur und Interior des Luxusresorts. (ep)

dieser herrlichen Landschaft unterordnen»

Qualität in der Architektur, über die Geschwindigkeit der Wahrnehmung und die Authentizität

Kultur des Ortes, den Genius loci, zu verstehen auf verschiedenen Ebenen agieren können. Als Architekt, als Landschaftsplaner, als Innenarchitekt ist eine holistische Betrachtungsweise gefordert. Darum ist diese Vielschichtigkeit sehr wichtig. Die Synthese von all dem ist die Nachhaltigkeit.

Eines Ihrer Lieblingsthemen...

...ja, weil es so wichtig ist. Nachhaltigkeit bedeutet nicht Minergie-Zertifizierung, sondern vor allem ästhetische Dauerhaftigkeit. In 50 Jahren, wenn die Kinder Ihrer Kinder sagen, das hat mein

«Keinen Zeitgeist reinbringen»

Grossvater gebaut, sollte man sagen können, es ist immer noch gut. Das bedeutet, keinen Zeitgeist in die Architektur reinzubringen. Hand in Hand mit der ästhetischen Dauerhaftigkeit geht die technische Dauerhaftigkeit. Man muss so bauen, dass ein Gebäude nicht nach ein, zwei Generationen kaputt ist und die Oberfläche erodiert.

Eine Qualität, die ich im Oberengadin besonders schätze, ist, dass die Patina beim Holz hervorragende Qualität generiert. Genauso bei den Fexer Platten. Mit der Patina umzugehen, wäre ein wunderschöner Ansporn an die vielen jungen und guten Architekten, die es im Engadin gibt.

Ich möchte nochmals kurz auf die Nachhaltigkeit zurückkommen. Nachhaltig ist doch ein Gebäude, ein Wohnquartier nur dann, wenn es belebt ist. In vielen Quartieren fehlt dieses Leben.

Frage: Was ist im Dorfkern von St. Moritz vor zehn Jahren passiert? Wie konnte es kommen, dass man das Hotel Albana und das Hotel Posthaus zu kalten Betten umfunktioniert hat? Hätte es damals eine Gestaltungskommission gegeben, wäre es vielleicht nicht dazu gekommen.

Sie haben es angesprochen. Sie kommen seit rund 30 Jahren ins Engadin. Warum gerade hierher?

Mein zweiter Sohn wurde am Weihnachtstag 1990 im Spital in Samedan entbunden. Und ich wollte trotz der Geburt meines Kindes in der Weihnachtswochen nicht auf das Skifahren verzichten. Zudem habe ich einen sehr verlässlichen Bergführer gefunden, der mich seit 30 Jahren durch die Engadiner Bergwelt begleitet.

Fühlen Sie sich hier in Celerina auch willkommen?

Ja, sonst wäre ich nicht hier. Als gebürtiger Südtiroler habe ich zwei Seelen in meiner Brust. Einmal die Ästhetik der Dolomiten und einmal die Ästhetik der Engadiner Berge, die aus Urgestein sind. Beide Konfigurationen sind faszinierend. Der Nachteil des Engadiner Felses ist, dass er bei Sonnenuntergang dunkel ist und der Dolomit die typische silber-oranger Verfärbung annimmt. Ich liebe beides. Das Engadin hat zudem

«Eine architektonische Verunzierung»

einen ganz praktischen Vorteil: Als Mailänder bin ich schneller hier als im Südtirol.

Vor zwei Jahren ist in der «EP» ein Interview erschienen mit Ihrem Architekturkollegen Christoph Ingenhoven aus Deutschland. Er hat sich dort sehr dezidiert gegen Hochhäuser im Engadin ausgesprochen. Sehen Sie das auch so?

Ja. Ich halte die Frage nach Hochhäusern im Engadin für absurd...

...dann ist das, was in St. Moritz-Bad gebaut worden ist absurd?

St. Moritz-Bad ist eine architektonische Verunzierung, die ein echtes Problem darstellt für alle, die aus dem Fenster von St. Moritz-Dorf in Richtung See schauen. Man kann zu den Bergen hochschauen, St. Moritz-Bad aber nicht ausblenden.

Im gleichen Interview hat Herr Ingenhoven von einer erschreckend schlechten architektonischen Qualität von St. Moritz gesprochen. Können Sie auch diese Meinung teilen?

Die Architektur in St. Moritz ist das Spiegelbild der Geschäftsinteressen, die sehr kurzfristig positioniert sind.

Gibt es auch positive Beispiele, Sachen, die Ihnen gefallen?

Mir gefallen der schiefe Turm, das Klubhaus vom Cresta, die Halle des Palace-Hotels und alle Seeterrassen, ob sie jetzt zum Kulm, zur Sunny Bar zum Palace oder zum Schweizerhof gehören. Der Ausblick ist ein Kapital, das St. Moritz am Leben erhält. Wenn es keinen Ausblick hat, erzeugt das ein urbanes Gefühl und das ist das exakte Gegenteil dessen, was der Gast hier sucht.

Jeder will auf den See schauen, jeder will die Berge sehen. Das bedeutet, dass auf der Rückseite des Hauses kein Leben stattfinden kann. Die Erker der alten Engadiner Häuser hingegen sind bewusst mit Blick auf den Dorfplatz, auf den Brunnen gebaut worden. Dort, wo das Leben ist...

...wollen Sie auf dem Schulhausplatz dem Pendelverkehr der Busse zuschauen und den Autos, die darauf warten, in das Parkhaus reinfahren zu können, ist das ein schöner Ausblick...?

...man könnte das Parkhaus aus dem Dorf nehmen und das Zentrum verkehrsfrei machen.

Das könnte eine Lösung sein, ja. Früher war auf diesem Platz ein Brunnen für die Pferde. Genau solche identitätsstiftenden Elemente fehlen den Gästen. Aber sie wissen nicht, wo das Zentrum ist, sie finden es nicht.

Kommen wir noch einmal auf Celerina zurück. Mario Botta wollte auf dem Parkplatz der Bergbahnen ein Hotel in Kristallform bauen. Was halten Sie von der Idee eines Hotels auf einem Bergbahnen-Parkplatz?

Das ist eine sehr sinnvolle Sache. Ich würde das sehr unterstützen, auf dieser

«Der Masstab muss stimmen»

grossen Fläche kleingliedrige Bauvolumen zu setzen und ein Maiensässdorf auf den heutigen Parkplatz zu bauen...

...ein Maiensässdorf von den Bergen ins Tal holen? Das ist doch Alpenkitsch pur?

Nein, ich spreche nicht von einer nostalgischen Interpretation des Maiensässes, ich spreche von der Körnigkeit und der Masstäblichkeit dessen, was man auf dem Parkplatz bauen sollte. Wichtig ist, dass der Masstab stimmt. Der grosse Masstab wird durch die Berge vorgegeben und der kleine Masstab durch die Höhe des Baumes. An dem sollte sich der Architekt orientieren.

Muss St. Moritz als touristischer Hotspot besonderen Architekturansprüchen genügen. Anders gefragt, liegt die Messlatte höher als für einen Ort irgendwo im Mittelland?

Ich war gerade in der Lenzerheide. Die Problematik ist dort ähnlich wie in St. Moritz und anderen Orten. Es ist eine Frage der Proportionen, des Materials und es ist ein Aufruf dazu, der zukünftigen Landschaftsplanung einen anderen Stellenwert einzuräumen als heute.

Konkreter?

Es gibt in St. Moritz beispielsweise kaum mehr grüne Restflächen. Und es gibt keine wirkliche Fussgängerzone. Eine autofreie Achse ist noch lange keine Fussgängerzone. Neben den globalen Modemarken, wie es sie überall gibt, fehlt das Authentische, das, wofür St. Moritz steht und warum die Gäste herkommen.

Ein Plädoyer für lokale Geschäfte mit lokalen Produkten?

Ja. Es gibt konkrete Beispiele. In meiner Heimat, dem Südtirol, gibt es eine sehr starke Rückbesinnung auf das Handwerk und auf die Kultur des Ortes. Das können Produkte aus Holz sein oder gastronomische Spezialitäten. Es gibt diese guten Beispiele auch im Dorf von St. Moritz, es sind aber nicht sehr viele. Über bezahlbare Mieten müsste versucht werden, diese Läden, die die Identität des Ortes wiedergeben, zu favorisieren und zu unterstützen, allenfalls mit Hilfe der öffentlichen Hand.

Wenn Sie Hand anlegen könnten, irgendwo in der Region. Wo wäre das?

Gegenfrage: Ist es nötig, auf dem See für sehr viel Geld Licht zu installieren, um ein paar Pferde geradeaus galoppieren zu lassen? Oder: Waren die Kubikmeter Schnee vom Berninapass, die man für eine Nacht mit einem Wuppertaler DJ auf den Schulhausplatz transportiert hat, sinnvoll? Ich war vermutlich der einzige Nicht-Einheimische bei dieser Aktion. Stehen diese Investitionen in Relation zum Ergebnis? Ich kann diese Fragen nicht beantworten, aber sie müssten gestellt werden. Sucht man das Glück in Wuppertal, wenn man hervorragende lokale Sänger, Musiker, Jodler und Sportler hat? Das Gleiche letzten Sommer mit dem Art Masters. Da habe ich vor allem schwarze deutsche Limousinen herumfahren gesehen. Gäste, die extra ins Engadin gekommen sind, um Kunst zu sehen, gab es sehr wenige!

Die Veranstalter sehen das anders...

...nein, die Sponsoren sehen es anders.

Kunst nach St. Moritz zu bringen für ein grösseres Publikum, ist doch eine gute Idee?

Ich würde immer dort beginnen, wo lokale Qualität vorhanden ist. Ich vertraue der lokalen Kultur, der Identität und den identitätsstiftenden Elementen, die das Engadin hat.

Sie gelten als sehr bekannter Architekt und sind schon lange im Geschäft. Ändert man da im Laufe der Zeit auch seine Architektursprache? Bauen Sie heute anders als vor 30 Jahren?

Sicher. Mein Doktorvater Adolfo Natalini in Florenz hat mir 1973 gesagt, wenn du Glück hast, wirst du mit 60 Jahren anfangen zu bauen. Architektur braucht Zeit und sie hat eine extrem hohe Komplexität. Qualität erreicht man in seltenen Fällen zwischen 60- und 80-jährig. Es gibt viele Beispiele von Architekten, die zwischen 80 und 100 ihre besten Arbeiten gemacht haben.

Sie sind im Laufe Ihrer Karriere schon mehrfach mit sehr wichtigen Preisen ausgezeichnet worden, Sie sind in New York in die «Hall of Fame» aufgenommen worden. Auf was führen Sie Ihren Erfolg zurück?

Ich will meinen Erfolg weder einschätzen, noch beurteilen. Mich interessieren die nächsten 20 Jahre im Sinne der Kriterien der Nachhaltigkeit, über die wir jetzt gesprochen haben. Ich glaube an den Sieg der Natur und ich glaube nicht, dass der Mensch das Recht hat, sich gegen die Natur zu stellen. Insbesondere in heiklen Landschaften wie dem Engadin.

Öko statt Ego, wie Sie immer wieder betonen?

Hier bedeutet Öko gleich Ökonomie, dann Ökologie...

...nicht umgekehrt?

Nein, das geht Hand in Hand. Es gibt keine Ökologie ohne Ökonomie. Bei all unseren Bauten steht extrem preisgünstiges Bauen im Vordergrund. Auch das

«The Beauty of Economy»

hat mit Nachhaltigkeit zu tun. Wir können uns bestimmte Dinge nicht mehr leisten. In dem Moment, in dem sie gezwungen sind, mit wenig Geld zu bauen, werden sie essenziell. Wir nennen das «The Beauty of Economy». Das hat nichts mit Minimalismus zu tun.

Eine Ihrer ausgezeichneten Bauten ist das Vigilius Mountain Resort in Lana im

Südtirol. Dort funktionieren ihre Prinzipien?

Es funktioniert die Integration des Gebäudes in die Landschaft. Man sieht das Hotel nur, wenn man von oben nach unten kommt. Das begrünte Dach und das Gebäude selbst sind so in die Landschaft gesetzt, dass man keinen Baum verletzt oder umgesägt hat. Zwischen dem Gebäude gibt es einen kleinen Lärchenhain, den ich unbedingt erhalten wollte. Auch um die schöne Musik, die die Lärchennadeln bei leichtem Wind generieren, hörbar zu machen. Solche Sachen schätzen die Leute aus der Stadt.

Könnte dieses Hotel auch im Engadin funktionieren?

Nicht nur hier. Ich bin überzeugt, dass man im gesamten Alpenraum mit der Natur und nicht gegen die Natur bauen sollte. Wie aber eingangs erwähnt – zunächst sollte man sich mit der Sanierung von Vorhandenem beschäftigen.

Oder rückbauen und Neues entstehen lassen?

Zum Beispiel St. Moritz-Bad... Rückbauen ist so heikel, dass ich dazu nicht Stellung nehmen möchte. Wer würde heute in St. Moritz-Bad etwas abreißen und ersetzen? Wer finanziert das? Das ist eine Illusion.

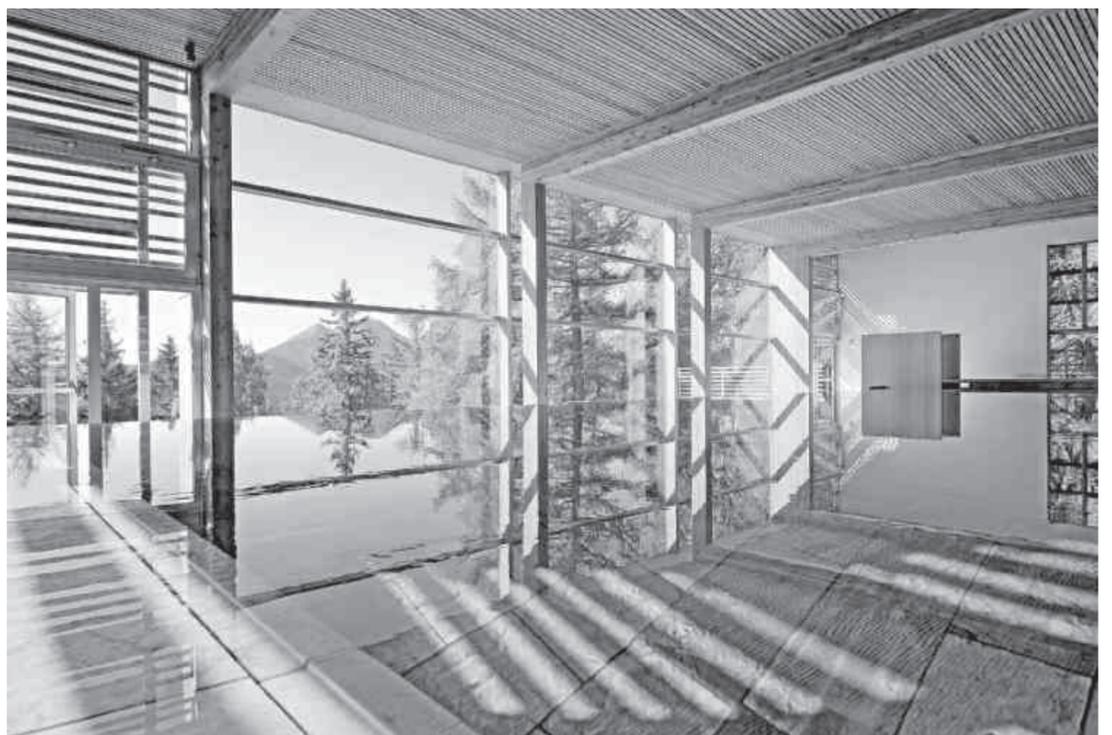
Sie beschäftigen sich stark mit Fragen zum Tourismus. Dieser leidet momentan. Wo sehen Sie die Gründe?

Unter anderem durch den starken Franken kommt der Tourismus in Zugzwang. Und ich habe keine Medizin auf Lager, wie man als Architekt oder als Hotelier dieses Problem lösen könnte. Warum beispielsweise fahren die Schweizer ins Südtirol in den Urlaub...

...weil es günstiger ist...

...nicht nur! Als Südtiroler sehe ich viele Argumente. Das Einfachste ist die Speisekarte. Wenn ich in ein einfaches Landgasthaus in irgendeinem Tal im Südtirol gehe, dann kriege ich die Spezialität, die in diesem Tal seit Jahrhunderten gepflegt und gehütet wird. Die Person, die mich im Lokal berät, spricht die Sprache des Ortes.

Ich komme wieder auf die Rückbesinnung zurück, auf die Qualität des Ortes. Diese ist im Engadin hervorragend. Man muss sie nur wieder hervorholen. Ich bin sicher, das gelingt, denn mein Vertrauen in die junge Generation ist 100 Prozent. Die Jungen sollen meine Generation ablösen und sie sollen mit allen Fehlern, die am Anfang passieren können, den Mut haben, Dinge zu verändern, aber wirklich zu verändern.



Trägt die Handschrift von Matteo Thun: Der Spa-Bereich im Hotel Vigilius Mountain Resort in Lana.

coop

PREIS BRECHER

Gültig bis Samstag, 28. März 2015 solange Vorrat

**31%
Rabatt**

2.20
statt 3.20

Cherry-Rispen-tomaten (ohne Bio), Italien/Marokko, Schale à 500 g (100 g = -44)

**33%
Rabatt**

3.95
statt 5.90

Erdbeeren, Spanien, Packung à 1 kg

**40%
Rabatt**

8.95
statt 14.95

Coop Rohschinken, Schweiz, Maxi Duo 2 x 150 g (100 g = 2.98) in Selbstbedienung

per kg **36.-**
statt 72.-

Coop Rinds-Rumpsteaks, Uruguay/Argentinien, 4 Stück in Selbstbedienung

**1/2
Preis**

100 g **1.20**
statt 1.80

Coop Le Gruyère mittelreif, Schweiz, ca. 450 g

**33%
Rabatt**

**33%
Rabatt**

19.95
statt 29.95

Coop Morcheln, getrocknet, 50 g (100 g = 39.90)

**34%
Rabatt**

12.50
statt 19.-

Coop Napolitains, assortiert, Max Havelaar, 1 kg (100 g = 1.25)

**40%
Rabatt**

13.95
statt 23.60

Plenty White, 16 Rollen (1 Rolle = -87)

coop

Für mich und dich.

Einheimische Familie sucht

4½-Zimmer-Wohnung

in St. Moritz. Miete oder Kauf.
Telefon 079 438 24 76

176.799.996

Sorico am Comersee

Zu verkaufen

Wohnwagen mit Vorzelt

an attraktivem Stammpfplatz im Camping La Torre.
Tel. 079 543 43 01

176.800.063

Zu vermieten in St. Moritz-Dorf per 1. Mai 2015

Studio

möbliert, mit sep. Dusche/WC, NR, Fr. 700.-, NK Akonto Fr. 100.-, Parkplatz Fr. 80.-, Tel. 079 261 37 19

176.800.038

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung

2½-Zimmer-Wohnung

Via Arona, St. Moritz, Miete Fr. 1450.- mtl. inkl. Garage und NK Auskunft Tel. 081 834 95 30

176.800.069

Zu vermieten in Pontresina

3½-Zi.-Dachwohnung

für Einheimische, 2 Schlafzimmer, Terrasse, grosser Privatkeller mit Waschküche und Garage, Panorama-Aussicht.
Preis: Fr. 2000.- inkl. NK.

Für Information:
Telefon 078 639 59 09, Franca

176.800.043

St. Moritz-Bad

2½-Zimmer-Wohnung

mit Balkon, Einbauküche, Dusche/WC, teilmöbliert, Aussenparkplatz.

Ab Mitte April 2015 zu vermieten. Miete inkl. Nebenkosten CHF 1400.-.

Telefon 081 837 90 90 (während Geschäftszeiten)

xxx

Kompetenzzentrum für energiebewusstes Heizen

Ofen Welten



Hausmesse 28.03.2015
Mit vergrössertem Show-Room Holz-, u. Speicheröfen Pelletöfen, Kochherde uvm.

www.ofenwelten.ch 081 330 53 22
Hauptstrasse/Dalvazza 5, 7240 Küblis

Pontresina:

In Dauermiete schöne, möblierte

2½-Zimmer-Wohnung

an sonniger, ruhiger Lage, mit Balkon, Kamin, Garage und Kellerabteil. Bezug nach Vereinbarung. Inkl. NK Fr. 1500.-.

Tel. 081 834 56 55, 079 476 50 26

xxx

Inseraten-Annahme

durch

Telefon 081 837 90 00

Vendesi Villa

con piscina alto lago di Como, meravigliosa vista e massima privacy.

www.villacomolake.com/gera/foto.html

info: telefono +39 335 72 14 847 (Stefano)

176.800.053



Profitieren Sie jetzt von

18% Währungsrabatt*

auf alle PKW Modelle.

*Gültig bis auf Widerruf, ausgenommen Sondermodelle.



Airport-Garage Geronimi SA
Cho d'Punt 24, 7503 Samedan, Telefon 081 851 00 80

Gouvernanten für Villa in St. Moritz gesucht (Jahresstelle)

Für einen unserer Kunden sind wir auf der Suche nach Hausdamen/Gouvernanten, welche sich gewissenhaft um die Villa und den Service kümmern. Ihre Aufgaben beinhalten die Instandhaltung und Pflege der Räumlichkeiten und Wäsche. Sie beherrschen die Textilpflege exklusiver Materialien und führen weitere Tätigkeiten aus, welche in einem exklusiven Haushalt anfallen.

Ihr Profil:

Sie haben Erfahrung in der Führung eines Luxus-Haushalts oder als Gouvernante in der 5-Sterne-Hotellerie, sind zuverlässig, flexibel, belastbar, haben eine gepflegte Erscheinung, Reisebereitschaft, gute Umgangsformen und hohe Dienstleistungsbereitschaft. Sie sprechen fließend Englisch und Deutsch. Sie verfügen über ein sehr hohes Organisations-talent, haben ein Auge fürs Detail und arbeiten selbstständig, können sich aber auch sehr gut in das internationale Team integrieren. Diskretion, Loyalität sowie ein hoher Qualitätsanspruch zeichnen Ihre Persönlichkeit aus. Sie verfügen über einen Fahrausweis.

Wir bieten:

Eine abwechslungsreiche Jahresstelle in einem kleinen, internationalen Team. Die gute Bezahlung entspricht den hohen Ansprüchen unseres Kunden.

Gerne erwarten wir Ihre vollständigen Bewerbungsunterlagen inkl. Referenzen und Foto.

Schreiben Sie unter Chiffre G 176-800040 an Publicitas SA, Postfach 1280, 1701 Fribourg

176.800.040

Dipl. Landschaftsgärtner

erledigt für Sie fachgerecht Unterhaltsarbeiten wie Gehölz- und Staudenschnitt sowie Rasen vertikulieren usw.

Telefon 079 653 17 18

176.800.062

Wir räumen aus!

Verkauf von Möbeln, Bildern, Geschirr etc.
Donnerstag, 26. März, und Freitag, 27. März, von 12.00 bis 17.00 Uhr.

Auf der Terrasse vom Hotel Restaurant Konditorei **Klarer Zuoz**

Auskünfte unter Tel. 081 851 34 34 oder info@klarer-zuoz.ch

176.799.997



Telefon 044 712 60 60



Schweizer Berghilfe
Aide Suisse aux Montagnards
Aiuto Svizzero ai Montanari
Agid Svizzer per la Muntogna

Fotowettbewerb «Engadiner Post»

Im Februar hatte die «Engadiner Post/Posta Ladina» einen Fotowettbewerb zum Thema «Bau den originellsten Engadiner Post-Schneemann» gestartet. Nachdem ein öffentliches Voting eine erste Selektion der besten Fotos vorgenommen hatte, hat die interne EP-Jury das Siegerfoto erkoren. Die Gewinnerin war Selina Lenz aus Pontresina. Sie hat nebst 100 Fotokarten mit ihrem Schneemann-Motiv, eine Digitalkamera SP-100EE von Olympus im Wert von Fr. 500.– gewonnen. Gesponsert wurde diese von **Foto Optik Rutz AG St. Moritz** und **Foto Taisch in Scuol**. Kürzlich konnte Selina Lenz ihren Gewinn bei Foto Optik Rutz in St. Moritz abholen.



Uwe R. Beierer, Fotospezialist bei Foto Optik Rutz AG St. Moritz, mit der glücklichen Gewinnerin Selina Lenz aus Pontresina.

Rutz **foto taisch** **Engadiner Post**
St. Moritz POSTA LADINA

MUSIKGESELLSCHAFT



Musikgesellschaft Pontresina

KONZERT

Samstag, 28. März 2015
um 20.15 Uhr
im «Rondo» Pontresina

Eintritt frei, Türkollekte

Zu vermieten in ruhiger, familienfreundlicher Gegend in **Zernez** ab sofort oder nach Vereinbarung

3½-Zimmer-Wohnung

2. OG mit Balkon, 100 m², Küche, Wohnzimmer, 2 Schlafzimmer, Dusche/WC, Bad/WC, Autoabstellplatz, Garage. Wunderschöne Aussicht. Preis: Fr. 1700.– inkl. NK und Garage.

Tel. 081 854 35 33 oder 079 512 16 85
176.800.027

Neues zwischen **Maloja, Müstair und Martina**

Engadiner Post

Die Zeitung der Region

CREDITI PRIVATI

Al miglior tasso in tutta la Svizzera
Esempi: Fr 5'000.– a partire da Fr 86.75
Fr 10'000.– a partire da Fr 173.50
Fr 40'000.– a partire da Fr 694.10
Si possono chiedere importi fino a Fr 150'000
CREDITFINANZ SA
Tel. 091 921 36 90 - 091 835 42 02
www.creditprivati.ch

Zu vermieten in **Pontresina**, helle

3½-Zimmer-Wohnung

ab Mai oder Juni 2015 bis Ende August, auch als WG, für Fr. 1200.– pro Monat, alles inklusiv. Auch als Einzelzimmer für Fr. 400.– mtl.

Tel. 079 681 25 24

176.800.044

Zu vermieten ab sofort o.n.v.

4½-Zimmer-Wohnung

inkl. Nebenkosten und Garage
Fr. 2350.–, **Samedan Zentrum**.

Auskunft: Telefon 079 665 80 33

176.799.751

In **St. Moritz-Bad** ab 1. Mai oder nach Vereinbarung zu vermieten

Studio möbliert

Mietzins Fr. 1000.– inkl. NK und Aussenparkplatz.

Kontakt: Telefon 079 631 89 14

012.275.833

In **St. Moritz** zu vermieten gehobene

3½-Zi.-Ferienwohnung am See

In Jahresmiete, teilmöbliert, zentral und sonnig gelegen, Kamin, Ankleide, 2 Nasszellen, Garage.

Kontakt: Telefon 079 631 89 14

012.275.832

St. Moritz

CHESA ALFREDO

VIA BRATTAS 30 7500 ST. MORITZ

Neuvermietung ab 1. November 2015

3½-Zimmer-Wohnung

als Festwohnsitz mit Hauswartaufgaben je nach Saison 5 bis 15 Std. je Monat

Alfred C. Spleiss Säntisstrasse 55 8200 Schaffhausen
fredi@spleiss.ch fon: +41 52 633 08 01

Ich suche auf Lehrbeginn (ab Juli)

Studio oder Zimmer mit Kochgelegenheit in Pontresina

Bevorzugte Nähe Hotel Albris Daniel Duschletta (15), Zernez

Kontakt: Jon und Michela Duschletta
Telefon 081 854 11 63
Mobil 079 417 84 47
jon.duschletta@bluewin.ch

xxx

In **St. Moritz** zu vermieten per 1. Mai oder nach Vereinbarung

2-Zimmer-Dachwohnung

Balkon, direkte Seesicht, Wohn-, Schlafzimmer, Bad, Küche, Mieta Fr. 1700.– inkl. HK/NK, Einzelgarage Fr. 100.–

Gerne zeigen wir Ihnen die Wohnung, Tel. 079 629 96 64

176.800.064

Wegen Umbau günstig zu verkaufen

Gross- und Kleininventar

Lärchenmöbel (Tische, Stühle), Pizzateigmaschine, Geschirr, Gläser, Besteck etc.

Pizzeria Lupo, Zuoz

Bei Interesse, täglich nach Vereinbarung, Tel. 079 910 78 14

176.800.058

Publireportage



MODERNE BÜROTECHNIK PERSÖNLICH UND NAH

IST IHRE BÜROTECHNIK SCHON FIT FÜR DIE ZUKUNFT?

Ballast abwerfen. Kosten senken. Arbeitsprozesse vereinfachen. Mit dem erstarkten Schweizer Franken wird es noch wichtiger, Ihre Bürotechnik fit für die Zukunft zu machen und die Kosten für den Unterhalt zu senken. Der Weg dazu führt über intelligente Gesamtlösungen nach Mass, welche die Vorteile moderner Bürotechnik zu einer eleganten, einfachen und zeitgemässen Komplettlösung verbinden.

MODERNE KOMPLETTLÖSUNGEN AUS EINER HAND

Mobile Geräte ins Netzwerk integrieren. Den Posteingang elektronisch im Nu verarbeiten. Drucker besser auslasten und einfacher verwalten. Die moderne Bürotechnik bietet viele Möglichkeiten zur Effizienzsteigerung bei Arbeitsprozessen und im Unterhalt. Diese für Kunden nutzbar zu machen und sie optimal an individuelle Anforderungen anzupassen,

ist die Kernkompetenz der Cofox AG. Mit modernstem Knowhow, persönlicher Beratung, einer markenübergreifenden Auswahl und besten Serviceleistungen entwickeln und realisieren wir für Sie individuelle Komplettlösungen nach Mass, die Büros leistungsfähiger und effizienter machen.

DIE RICHTIGEN KÖPFE FÜR JEDE PROBLEMLÖSUNG

24 kompetente Cofox-Mitarbeiter in Ihrer Nähe freuen sich darauf, sich mit viel Knowhow und Engagement für Ihre Bürotechnik einzusetzen. Die meisten davon sind ‚alte Füchse‘ mit viel Praxiserfahrung und einem sicheren Gespür für das Sinnvolle und Machbare. Profitieren Sie von ihrer vielseitigen Fachkompetenz, um Ihre Bürotechnik auf den neusten Stand zu bringen. Wir freuen uns auf Ihren Anruf, z.B. für eine kostenlose Analyse Ihrer Infrastruktur als ersten Schritt in Ihre Büro-Zukunft: **071 274 00 80**.

COFOX AG, ZÜRCHERSTRASSE 204E, 9014 ST. GALLEN
TELEFON 071 274 00 80, INFO@COFOX.CH
ST. GALLEN - MALANS - SCUOL - SCHAFFHAUSEN

COFOX Office
Bürotechnik für schlaue Füchse



www.cofox.ch

Pronts pella collavuraziun culturala in Val Müstair

Radunanza da la Società Chastè da cultura

La suprastanza da la Società Chastè da cultura Fuldera ha preschantà in occasiun da la radunanza generala ün program varià. Eir in avegnir dess il Chastè da cultura esser ün lö d'inscunter.

Dürant l'on passà sun gnüdas organisadas differentas activitads interessantas i'l Chastè da cultura a Fuldera. Quist lö da cultura as rechatta illa chasa da scoula veglia da Fuldera illa Val Müstair. «Nossas occurenzas d'eiran pel solit fich bain visitadas», ha constatà Aldo Rodigari, president da la Società Chastè da cultura Fuldera, a chaschun da la radunanza generala. Tenor el es l'ultim on stat ün on normal chi haja cumpruvà cha las estructuras ed il sistem da lavarar funcziunan bain.

Collavuraziun per la cultura

Insembel culs respunsabels da la Chasa Jaura a Valchava ha elavurà la suprastanza ün proget per la Biosfera Val Müstair. Il böt principal da quist proget es d'organisar e da estructurar bain e da maniera simpla tuot la cultura illa Val Müstair. L'acconsentimaint es avantman ed il proget fa part al program da la Biosfera 2016-2019. «Eu pens cha a partir da l'on chi vain pudaina lavarar activamaing e tscherchar bunas soluziuns per la cultura in Val», ha dit Aldo Rodigari. Dürant il temp da stà han ils respunsabels dal Chastè da cultura l'in-

tenziun da far ün'exposiziun da fotografias. Cun ün inserat i'l mas-chalch, chi cumpara la fin da marz, giavüschan els a la populaziun da s'annunzchar per tala exposiziun. «Nus eschan adüna darcheu stats confruntats cun quista dumonda e perquai speraina chi detta üna numerusa partecipaziun», ha manzunà Aldo Rodigari.

Pel temp da las vacanzas da stà esa previs da spordscher pels uffants da la Val il proget «Cinevnà». Insembel cun Armon Schlegel da la Televisiun Rumantscha imprenen els d'ün'eivna a far films ed otras robas in cumbinaziun culla televisiun.

Art, cultura ed inscuters

Ils iniziants dal Chastè da cultura Günther Baldauf e Christiane Stemmer han gnü avant ons l'idea da s-chaffir ün lö da cultura, d'art e d'inscunter illa chasa da scoula veglia da Fuldera. Els han survgni sustegn da persunas dal lö chi vaivan plaschair cha'l stabilimaint survgniva nouva vita. Dal 2008 es lura gnüda fundada la Società Chastè da cultura. Il pèr Baldauf e Stemmer han manà d'ün set ons il Chastè da cultura ed han pussibiltà cun quai art, creatività e scolaziuns i'ls locals da l'antieriura chasa da scoula. Daspö duos ons vain la società manada dals commembers da la suprastanza. Il böt da quista società es restà, nempe da manar il Chastè da cultura e da promover inavant l'art, la cultura ed inscuters a Fuldera. Uschè spordschan els teaters ed inscenaziuns, concerts, exposiziuns d'art e differentes cuors. (anr/afi)

Arrandschamaint

«Hotel Palindrone» i'l Chastè da cultura

Fuldera Ils quatter musicists Viennais dal ensemble «Hotel Palindrone» preschaintan ün masdügl tant armonico sco bluord tanter tradiziun da musica da folc, tuns archaics, jazz, elektronica, pop e musica classica.

Dafatta il jodel ha lö i'l repertori dals musicists Albin Paulus, Peter Natterer, John Morrissey e Stephan Steiner. Il concert ha lö in sonda, ils 28 marz, e cumainza a las 20.00 i'l Chastè da cultura a Fuldera. (protr.)



La Società da musica Tschlin ha festagià l'on da la clarinetta insembel culla chapella Engiadina. fotografia: Nicolo Bass

Impreschiuns musicalas da giuven e vegl

Concert da la Società da musica Tschlin e da la Musica giuvenila Valsot

Musica instrumentala es stat in sonda saira a Tschlin il nomnader cumünaivel tanter uffants e creschüts. Quista paschiun es gnüda celebrada cun tuot sias fatschettas.

L'uniun da musica federala ha proclamà l'on 2015 sco on da la clarinetta. Quai ha motivà a la Società da musica Tschlin da preschantar al concert da primavaira da sonda passada ün toc tuotafat special. Insembel culla chapella Engiadina ha sunà la Società da musica Tschlin il toc «Zwee grossi Appezölle» dad Edi Bär arrandschà da Heinrich Menet. Sco solists sülla clarinetta han preschantà Maria Pardeller-Fliri e Rudolf Fliri lur savair musical. Il concert annual a Tschlin suot la direziun da Duri Janett e Curdin Caviezol ha cumanzà tradiziunalmaint cun üna marcha. Davo l'introduziun musicala es seguida üna part plü moderna cun musica da film ed il toc «Crunchy Starter» da Marc Jeanbourquin sco punct da culminaziun. Il moderatur Gian Janett ha preschantà quist toc sco «piece de resistanza» dal concert a Tschlin. Ed el nun ha dit nüglia sbaglià. Il toc

plütost «rockig» cun differentes müdamentals da tempo ha pretais bler dals musicants e dal dirigent. Cun quist toc ha il cumponist guadognà la concorrenza da cumposiziuns al seguond festival da musica svizzer l'on 2008. Eir la cumposiziun da film «The Ludlows» our dal film «Legends of the Fall», culla solista Braida Janett al clavazin, ha piserà per grond applaus dals numerus spectatuors. La sala polivalenta da Tschlin d'eira nempe in sonda saira plain stachida cun audituors da tuot l'Engiadina. Fini il concert han ils tschianders cun üna part tradiziunala da marchas e polcas.

Musica giuvenila Valsot

Per ün ventin frais-ch illa sala polivalenta a Tschlin ha piserà la Musica giuvenila Valsot. Ils raduond 20 uffants da Sent fin Tschlin han preschantà suot la bachelta da Jon Flurin Kienz ed il vice-dirigent Nicolo Bass üna deschina da tocs moderns accompagnats da clavazin e da guitarras. La cumbinaziun da musica da tola e clings da trais giuvenis guitarrists ha plaschü a tuot ils spectatuors. Quist es stat il prim concert annual da l'antieriura Società da musica da giuvenils Ramosch cun nouv nom, cun nouv logo e cun üna nouva unifurma. Per consequenza da la fusiun cumünala

da Ramosch e Tschlin ha decis la società l'on passà da müdar il nom in Musica giuvenila Valsot e d'investir in üna nouva mandura moderna. Uschè nun ha interlaschà il president da la società, Robert Koch, d'ingrazchar a tuot las persunas ed instituziuns chi han sustgnü finanzialmaint las investiziuns.

Persvas optica- e musicalmaing

Ils uffants nun han persvas be optica- maing, dimpersè eir musicalmaing. Il program es stat frais-ch e varià ed ha plaschü a tuots. Ils spectatuors han eir survgnü ün insaj dal toc «The Best of Andrew Lloyd Webber» cha'ls giuvenils da Valsot sunan a la festa da musica districtuala al principi da gün a Ftan. Culla cumposiziun «Played a Live» dal Safri Duo ha eir la batteria da la musica giuvenila clappà fö ed ils musicants e baterists han stuvü muosar lur talent. Culs tocs «We are the Champions» ed «Eye of the Tiger» han fusiunà eir ils trais guitarrists da Vnà, Ramosch e Seraplana culla musica instrumentala. A la fin han las musicas sunà insembel la marcha «Mailandzyt» e celebrà cun grond e pitschen, giuven e vegl la musica sco nomnader cumünaivel. (pl)



Impreschiuns dal concert a Tschlin cun ün video online sün www.engadinerpost.ch

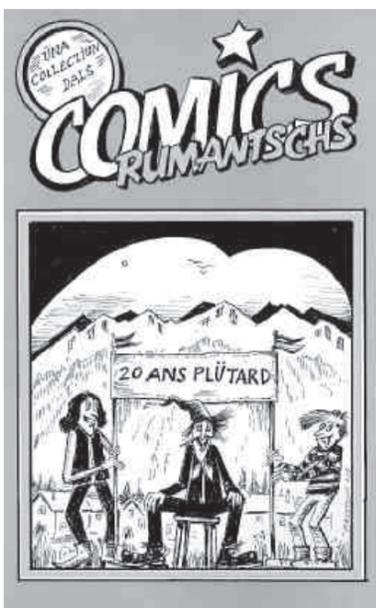
Baldi, Niccal e Jaquan sun da retuorn

Reediziun d'üna collecziun dals comics da Paulin Nuotclà

Da l'an 1976 fin 1989 ho disegno Paulin Nuotclà mincha mais ün comic rumauntsch. Baldi e sieus consorts tuornan uossa darcho grazcha a la reediziun da la CER e l'UdG. In sanda ho lö a Schlarigna üna festa da commemoraziun pella fautura Bernina von Guaita.

Las baschattas da Baldi, Niccal e Jaquan haun fascino 15 ans a l'inlungia a scolaras e scolar da l'Engiadina e la Val Müstair. Mincha mais cumpariva ün nov comic rumauntsch disegno dal artist e musicist Paulin Nuotclà. Ils quaderns culs comics ed eir ingiavineras gnivan scumpartieus gratuitamaing illas scoulas ladinis. La Chesa Editura Rumauntscha (CER) e l'Uniun dals Grischs (UdG) haun reedieu üna collecziun dals comics da l'artist oriund da Ftan. Quista reediziun vain preschanteda in sanda i'l Chesin Manella a Schlarigna. Nuotclà as algorda da la naschentscha dals prüms Comics rumauntschs.

Paulin Nuotclà s'algorda: «Eau d'eira da l'idea cha quist medium ans manchaiva in lingua rumauntscha. Aint



Ils Comics rumauntschs vegnan reedieus zieva 20 ans.

pella mited dals ans 70 vaiv'eu cumanzo perque a designer comics.» L'unica pussibilted da'ls publicher füss quella vouta steda la revista satirica Chardun. Nuotclà, chi ho frequento la scoula d'art a Basilea, disch: «Precis cur ch'eu d'he dumando al Chardun, es gnieu la

nouva cha giunfra Bernina von Guaita hegja l'intenziun d'edir comics rumauntschs.» El s'ho miss in contact culla fautura, chi s'ingaschaiva fermaing pel mantegnimaint da la lingua e la cultura rumauntscha. L'intent da Bernina von Guaita (1903-1995), oriunda da la Germania, d'eira da promover culs Comics rumauntschs la lectüra in lingua rumauntscha già tal'iffaunts.

Von Guaita e Nuotclà in coproduziun Bernina von Guaita ho frequento la scoula a l'Institut Otalpin a Ftan. Da quel temp gniva quella numnada «Höhères Töchterinstitut». «Zieva gniva giunfra Bernina adüna cun sieus genituors in vacanzas in Engiadina, pü tard eir suletta», disch Paulin Nuotclà. Zieva sia pensiun abitaiv'la a Zuoz ed a Puntraschigna. «La redacziun dals Comics rumauntschs faiva ella svesa. Eu vaiva da furnir las istorgias e per part gös ed ingiavineras ch'ella nu faiva svesa.» Ils scolar implivan oura las ingiavineras e tramettaivan las soluziuns a Bernina von Guaita. Ils noms dals victuors gnivan adüna indichos i'l prossem numer. Da guadagner daiva que cudeschs rumauntschs. Ils Comics rumauntschs gnivan stampos illa Stamparia Engiadinaisa a Samedan.

Scu imprend ad ir culs skis

«Mieus prüms comics d'eiran grafica- maing ün po malsvouts», disch Paulin Nuotclà hoz. «Ma i'l cuors dals ans es que ieu adüna meglder – ün pô scu qualchün ch'impreda ad ir culs skis.» Las ideas pellas prümas istorgias vaiva giu Nuotclà s'vess, magari baschattas ch'el vaiva fat d'iffaunt u da quellas ch'oters al vaivan quinto ed eir da sieu egna fantasia. Pü tard ho' eir cumanzo a piglier elemaints da parevlas da l'Engiadina opür da las Dolomitas e las transpuoner. «Sulettamaing our da

l'istorgia da Clà Biert 'l gial da San Charpriz' d'heja creu üna deschina da comics.»

Eir Las figüras comicas ho invento Paulin Nuotclà s'vess. «Eu d'he gust cha'ls comics vegnan darcho reedieus», s'allegra'l. In tuot ho'l disegno i'ls ans 1976 fin 1989 passa 1200 paginas pels Comics rumauntschs. La prüma collecziun da quists comics chi cumpera prosmamaing cuntagna 48 paginas. L'idea da l'UdG es da publicher i'ls prossem ans ulteriuras collecziuns dals comics da Paulin Nuotclà. (anr/rgd)

Festa da commemoraziun per Bernina von Guaita

In sanda, ils 28 marz, invida il team dal Chesin Manella a Schlarigna ad üna festa da commemoraziun per giunfra Franca Bernina von Guaita, üna granda fautura e promotura dal rumauntsch. A quella chaschun preschaintan Aita Dermont da l'UdG, Anita Capaul da la CER e Paulin Nuotclà la reediziun dals Comics rumauntschs. La festa cumainza zievamezdi a las 15.00 cun ün'exposiziun da gös e publicaziuns da Bernina von Guaita, inramada da musica da Paulin Nuotclà e sieu figlioul Curdin Nicolay. Uschè do que l'occuraziun da

vzair ils gös originels cha giunfra Bernina ho realiso da l'ideja fin a la cumposiziun ed eir differentes cudeschs rumauntschs ch'ella ho edieu svesa.

Il pled da bivgnaint tegna Jacques Guidon. Zieva las 16.00 sto sül program üna maisa arduonda davart las activitets multifaras da Bernina von Guaita a favur dal rumauntsch cun Gion Gaudenz, Paulin Nuotclà e Gion Tschärner. A las 17.00 ho que nom «gös cul public» cun Göri Klainguti scu mainagös. Per finir do que auncha üna marena accumpagnada da musica. (anr/rgd)

Chanzuns d'increschantüm, da lod ed elegia

Ün discuors da Köbi Gantenbein a regard la fascinaziun da l'aua e dals mürs chi tilla stagneschan

L'i rom da la terz'eivna d'aua mundiala a Scuol ha trattà Köbi Gantenbein la dumonda, scha mürs separan quai ch'üna jada d'eira collià? Üna sairada plain algordanzas e simbolica.

JON DUSCHLETTA

Ün nouda 1200 kilometers da la funta dal Rain fin pro sia sboccadüra i'l mar dal nord, l'oter preferischa da chaminar lung ils flüms ed auals dal inter Chantun. Ün, l'ambaschadur d'aua Ernst Bromeis, es l'organisatur da l'eivna d'aua mundiala in Engiadina Bassa, l'oter, il schefredactur dal magazin d'architectura «Hochparterre» e president da la cumischion da cultura da la Regenza, Köbi Gantenbein, es il giast pusan da plets.

Il grond simbol alpin dal mürs chi separa quai ch'üna jada d'eira collià es il mürs da serra da las ouvras idraulicas. Jent muossa Ernst Bromeis perquai la partenza da la terza aventüra dal «miracul blau», la partenza sül Pass dal Lucmagn e la prüma nodada tras l'aua fraida dal Rain Anterior i'l Lai da Sontga Maria. Per superar ils 117 meters otezza da la serra as lascha'l giò culla sua fin giò sül fuond da la val. Ün act simbolic ed eir ün stizzi perfect pel hom cul schnuz grisch, ils ögliers raduonds e'ls gronds plets, Köbi Gantenbein.



Il feuilletonist Köbi Gantenbein ha prelet a Scuol si'istorgia personala d'aua sulvadia e mürs fermes cun agüd da vegls disegns da Georg Peter Luck our d'ün cudesch da Silva dalösch innan exaust.

fotografia: Jon Duschletta

Marmorera es in tuot il muond

Dal portatun resuna «Las Mintinedas» da Corin Curschellas. Quella trista chanzun d'aröv ed elegia han chantà als 8 mai 1954 ils abitants da Marmorera illa baselgia da lur cumün. Ils ultims tuns da la chanzun s'han masdats cul gargarisar da l'aua chi ha cumanzà ad

inuondar Marmorera. Eir Köbi Gantenbein es ün maister da la simbolica. «Marmorera», disch el, «es in Zerfreila, a Livigno ed otras 40 cuntradas Grischunas.» Marmorera sco simbol dal mürs chi separa. «Marmorera es però eir sül Reschen, al Jangtsekiang da las trais chavorgias opür in Anatolia dal süd, inua cha'l lai da serra Illisu ha fat sparir la cità antica Hasankeyf suot 300 meters aua.» Gantenbein viva e lavura a Fläsch ed a Turich. Là scriva'l seis manuscripts sül computer. E sà, cha quel vain furni da forz'electricca da las Ouvras Electricas da Turich EWZ e da l'aua dal Lai da Marmorera.

La populaziun da Splügen illa Valrain ha impedi dal 1944 ün proget idraulic

al Rain Posterior. Eir quist istorgia integrescha Köbi Gantenbein abil in sia reflexiun dal temp. Evidaint ch'eir Splügen es ün simbol. Ün simbol pel Lej da Segl, la Val Curciosa, Val Madris e surtuot la Greina. «Neu-Splügen» nomna'l quel fenomen as referind a seis prüms cudesch ch'el ha edi. «Tuot ils 'Neu-Splügen' nu vegnan fabricats sch'avuonda umans as dostan,» e'l persvas.

La chanzun da l'increschantüm

E listess, il giuven Köbi Gantenbein as lascha fascinar dal cudesch da Silva «Wilde Wasser – starke Mauern» sur da la fabrica da las grondas ouvras idraulicas illas muntognas. Il cudesch, scrit da

Max Mumenthaler ed illustrà cun disgns da Georg Peter Luck, es cumpars dal 1962 ed exaust. Tuottüna. Spettar cun brama süls purtrets, tils collar tenor ils numers prestampats i'l cudesch per pudair a la fin leger l'istorgia drammatica dal cumün da Fasano illa Val Verena, quai ha müdà la vita dal pitschen Köbi in möd persistent. Bainbod e'l nempe part da l'istorgia, dvainta agüdong dal indschegner Markwalder e passainta seis temp in cumpagnia dals lavuraints. El sezza immez els i'l kino, mangia cun els ed imprenda lur chanzuns d'increschantüm. Uschè bain, cha'l grond Köbi tillas chanta d'ürant seis discuors cun fervenza. El sà, cha eir Marmorera nu d'eira nügli'oter co ün ulteriur Fasano.

Danövamaing spranza pella Büvetta Tarasp

Werner Reichle, il president da la Società Pro Büvetta Tarasp, ha pudü signalisar in occasiun da la terza radunanza generala in mardi a Scuol trats da nüvel cotschen. Uschè s'hajan inscuntrats in november indschegniers, technikers da grip, geologs e rapreschantants dal cumün da Scuol e Tarasp per eruir la pussibilità da sgürar il grip chi periclitoscha il stabilimaint da la Büvetta a Nairs. Il cumün da Tarasp ha in seguit deliberà l'on passà 10000 francs ed il cumün da Scuol fusiunà, be güsta mardi saira, ulteriurs 30000 francs per pudair laschar elavurar ün concept concret da sanaziun dal grip cun ün preventiv correspondent. Il böt es tenor Reichle, da ra-

blar la Büvetta our da la zona da privel actuala. La sanaziun dal grip vain stimà sün raduond 1,5 milliuns francs.

L'architect Luzius Baggenstos da Rüti vaiva dal 1994 scrit sia lavur da diplom sur da la Büvetta. El ha offert da digitalisar sias datas a favur da la Büvetta. Grazcha a numerus commembers, tanter da quels divers fauturs generus, prevezza il quint annual da la società ün possess da 25600 francs. Sco nouv chaschier da la società es gnü elet Paul Soler da Tarasp. El segua sün Martin Lauber chi vaiva demischionà. Il post dal successur dal regent Jon Domenic Parolini illa suprananza es inavant vacant. (jd)

www.pro-büvetta-tarasp.ch

Il deficit a charg dals cumüns es plü pitschen co previs

Pro Engiadina Bassa La radunanza regionala da la Pro Engiadina Bassa da mardi davomezdi a Ramosch ha acceptà il rendaint 2014 chi serra cun ün deficit dad 1,52 milliuns francs a charg dals cumüns da Zernez fin Samignun. Quist import es per 143000 francs plü bass co previs i'l preventiv 2014, però 293000 francs plü ot co l'on 2013. Quist augmaint vain argumantà cullas

subvenziuns chantunales per la logopedia in Engiadina Bassa e Val Müstair da raduond 120000 francs, chi vegnan pajadas daspö l'on passà directamaing als cumüns. Eir il sustegn finanziel a l'Institut Otalpin Ftan da 140000 francs es gnü decis l'on passà e nun ha inchargià il rendaint 2013. Influenza sül rendaint ha eir gnü la decisiun da redüer la taxa d'immundizchas. Tras quist fat

ha la Pro Engiadina Bassa raduond 50000 francs damain entradas in congual cun l'on avant. Ils cuosts dal ramassamaint d'immundizchas sun listess ots sco dal 2013. In congual cun l'on 2001 s'han redots ils cuosts d'immundizchas per 43 francs sün 335 francs per tonna. Per la Scuola da musica Engiadina Bassa/Val Müstair ha la Pro Engiadina Bassa pajà raduond 263000 francs. Pro la scuola da musica ha constatà il manader da gestiun da la Pro Engiadina Bassa, Enrico Kienz, üna stagnaziun respectivamaing ün pitschen regress dal numer da scolars. Bod il medem import ha la Pro Engiadina Bassa investi illa promoziun d'economia da la Regiun dal Parc Naziunal.

Tenor Enrico Kienz va l'on 2014 ill'istorgia sco on da fusiuns. Na las fusiuns politics da Zernez e Scuol nun ha pisserà per daplü lavur per la Pro Engiadina Bassa, dimpersè la refuorma dal territori. Uschè han pudü gnir integrats tuot ils uffizis, chi ston gnir surtuts tenor ledscha chantunala süls 1. schner 2016, fingià ün on plü bod illas structures da l'organisasiun regionala. Quia as tratta da la curatella professiunala, da l'uffizi da scussiun e fallimaint e da l'uffizi da stadi civil. «L'integrasiun dals uffizis ha funcziunà sainza problems», ha orientà Kienz in radunanza regionala, «però differentas sinergias pon amo gnir nüzzias.» Eir l'istorgia da la Pro Engiadina Bassa va a fin per la fin da quist on. Il president, Guido Parolini, ha perquai dat ün sguard inavo ill'istorgia daspö la fundaziun da la Pro Engiadina Bassa l'on 1975. Quist'istorgia es 40 ons veglia e la Pro Engiadina Bassa ha d'ürant tuot quist temp fat ün grond servezzan e realisà blers progets regionalis. (nba)



Paolo Bonfanti Blues Band

Venderdi, 27. Marz 2015

Il ghitarist, chantadur, cumponist e producent Paolo Bonfanti, cuntschaint illa scena da blues e rock na be in Italia, ma in tuot l'Europa ed ils Stedis Unieus da l'America, suna cun sia band da blues a Samedan.

Temp/Lö: 20.30, Kunstraum riss

Bigliet: CHF 20.00. Libra tscherna da la Piazza.

Prevedita: Samedan Tourist Information
T 081 851 00 60

SONORA

kunstraum riss

ENGADIN St.Moritz

Che reportascha da prümvaira vulais leger?

1. Tura da skis cun üna guida da muntogna
2. L'ultim di in ün hotel
3. Rumir naiv sül pass dal Flüela



Decidai sves! La votaziun sün www.engadinerpost.ch finischa als 4 avrigl. La reportascha giavüschada vain publichada tanter ils 20 e 25 avrigl.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Publicaziun ufficiala Cumün da Scuol

Publicaziun da fabrica

In basa a l'art. 45 da l'orden chantunal davart la planisaziun dal territori (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO) vain publichada quattras la se-guinta dumonda da fabrica:

Patrun da fabrica: Mathias Filli
Via da Pedra
Grossa 427 D
7550 Scuol

Proget da fabrica: sondas geotermicas
Fracziun: Scuol

Lö: Trü Sura, parcella 1079

Zona d'utilisaziun: w3

Temp da publicaziun: 26 marz fin
15 avrigl 2015

Exposiziun: Dürant il temp da publicaziun as poja tour invista dals plans pro l'uffizi da fabrica in chasa cumünala.

Mezs legals: Protestas sun d'inoltrar in scrit d'urta durant il temp da publicaziun a la suprastanza cumünala.

Scuol, als 26 marz 2015

Cumün da Scuol
Uffizi da fabrica
176800045.uz

Arrandschamaint

Concert dal Cor viril Alpina cun giasts

Sta. Maria Sonda, ils 28 marz, ha lö il concert da primavaira tradiziunal dal Cor viril Alpina Val Müstair. Il concert ha lö illa baselgia da Sta. Maria e cumainza a las 17.00. Quist on ha il cor viril, chi sta suot la barchetta da Gervas Rodigari, invità il Sängerverein Thalwil sco giast. Thalwil es cumün da padrinda cul cumün Val Müstair. Ils chanta-duors da la riva dal laj da Turich han imprais chanzuns rumantschas, uschè cha'ls coros pon chantar insembel duos parts dal concert. (protr.)

Las OEE investischan bundant 24 milliuns

La renovaziun da l'implant da serra Punt dal Gall ha cumanzà

L'implant da serra a Punt dal Gall ha passa 40 ons e cun quai la mita dal temp da concessiun. Divers indrizs sun vegls e ston gnir renovats. Las prumas lavuors chi vegnan fattas sun la sanaziun da las clappas da reducziun.

Il fabricat il plü imposant da las Ouvras Electricas d'Engiadina SA (OEE) es sgüra il müer da serra Punt dal Gall. La mita dal müer e la gronda part dal lai stagna da Livigno as rechattan sün territori talian. Il lai tendscha sün üna lunghezza da nov kilometers illa Val di Livigno vers il cumün da Santa Maria di Livigno e 4,5 kilometers illa Val del Gallo. L'incumbenza principala dal lai stagna es d'accumular d'urta la stà l'aua chi vain pro dals auals e da la plövgia. Dürant l'inviern vain lura prodüt forza electrica culla massa d'aua dal lai.

«Sanaziun complexa»

L'implant da serra a Punt dal Gall es gnü fabricà vers la fin dals ons 1960 d'urta trais ons. Uossa han diversas componentas ragiunt la fin da la düra-da d'utilisaziun tecnica. «Per garantir cha quist implant funcziuna eir in avegnir sainza difficultats faja dabsögn d'üna sanaziun ourdvarat complexa», ha dit Michael Roth, directer da las OEE, a chaschun da l'infuormaziun dals mezs da massa. La renovaziun da l'implant cumpiglia la sanaziun e revisiun dals organs da sgürezza sco las clappas da reducziun, las protecciuns per la svödada dal fuond dal lai e la revisiun d'indrizs idraulics e da las turbinas da dotaziun. Plünavant gnaran renovadas parts dals indrizs electricis e missas ad ir las vias d'access. Ils responsabels da las OEE fan quint cun cuosts da 24,5 milliuns francs per la sanaziun complexa da quist implant da serra.

L'«Engadiner Post/Posta Ladina» vaiva rapportà als 1. november 2014 de-tagliadamaing sur da quist proget da sanaziun Punt dal Gall.



Il prim scrauv d'üna da las clappas da reducziun han fat liber il capo da Zernez, Emil Müller (a schnestra), il directer da las OEE, Michael Roth, ed il capo da Livigno, (fotografia: Annatina Filli)

Ingüna svödada dal lai

Pervi da motivs ecologicis desistan las OEE da svödà cumplettamaing il lai da serra. Per renovar ils indrizs al pè dal müer da serra faja uschè dabsögn da lavuors suot aua. Palombaders surpiglian l'incumbenza da metter sün üna sort da vierchels sülla gallaria da pressiu e sül scul da dotaziun. «Ils palombaders sun colliats cun ün uder d'oxigen culla plattafuorma sül lai. Els lavuran in cabinas da pressiu e vivan per bundant 30 dis sülla plattafuorma cun locals chi stan suot pressiu», ha declerà Claudio Taisch, il manader dal proget da sanaziun. Quistas lavuors vegnan realisadas in üna chafuollezza da 90 fin 100 meters suot la surfatscha dal lai. Tenor las indicaziuns da Taisch es tuot la plattafuorma da palombar cullas chombras da pressiu sgürada cun ün indriz da forza electrica d'urgenza. «Illa profuondità dal lai saran adüna duos persunas chi lavuran. Davo quatter uras

vegnan quels rimplazzats cun duos oters palombaders», ha dit il manader dal proget.

Lavuors principalas dal 2016

Dürant quist on gnaran fats tuot ils preparativs per far lura d'urta chi vain las sanaziuns principalas. Culla sanaziun da las clappas da reducziun s'haja cumanzà quist'eivna. «Quist sun las prumas lavuors cha nus pudain far», ha dit Claudio Taisch. Per part pon las clappas da reducziun gnir revaisas i'ls locals dal müer da serra. Pervi da la mancanza da lö ston otras da quistas clappas gnir transportadas in locals plü gronds. «Quai significha cha nus stain rumper per part müers per rivar oura cullas clappas da reducziun», ha'l manzunà. La gallaria da pressiu chi maina vers Ova Spin vain controllada e pulida mincha set ons e quai eir quist on. Plünavant ha declerà Taisch cha las sondas da masüraziun, chi's rechattan 500 meters aint

il grip sper il müer da serra, vegnan renovadas e cumplettadas cun novas sondas. Talas masüran il squitsch da l'aua e registreschan mincha pitschen movimaint vi dal müer da serra. (anr/afi)

L'implant da serra

Il müer da serra dal implant Punt dal Gall ha ün'otezza da 130 meters e süsom üna lunghezza da 540 meters. La grondezza dal territori da l'intschess idrografic es 190 kilometers quadrats. La surfatscha dal lai masüra 4,7 kilometers quadrats ed ha ün cuntegn d'aua d'utilisaziun da 164 milliuns meters cubics. Il müer da serra es gnü fabricà d'urta ils ons 1966 fin 1968. Il territori da las OEE ha üna grondezza da 1642 kilometers quadrats, quai chi correspuonda bod a la surfatscha dal chantun da Turich. (anr/afi)

Üna soluziun pellas taxas da cura fa nair dabsögn

Sairada d'orientaziun e discussiun dals da Guarda cun lur nouv capo

Il capo da Scuol, Christian Fanzun ha visità las fracziuns dal cumün grond cul böt d'infuormar e discuter culla populaziun. A Guarda d'eiran preschaints eir Roger Vulpi, il rapreschantant da Guarda e Jon Carl Stecher, il manader da fabrica da Scuol.

Davo la fusiun dals cumüns da Guarda, Ardez, Ftan, Tarasp, Scuol e Sent chi'd es in vigur daspö il principi dal 2015 ha il nouv capo visità üna per üna las fracziuns. «Il böt es da gnir a cugnuescher ils abitants da las singulas fracziuns ed impustüt eir dad udir ils pissers e giavüschs invers il cumün grond», ha dit Christian Fanzun in connex da sia visita a Guarda. Cha mincha fracziun haja sias particularitats e seis differents systems cun temas individuals. «Nos intent es da respunder a dumondas al lö e da notar temas actuals per chattar üna soluziun perdüraivla.»

In lündeschdi ha Christian Fanzun visità insembel cun Roger Vulpi, il rapreschantant da Guarda illa suprastanza cumünala, ed il manader da fabrica e d'infrastructura, Jon Carl Stecher, la fracziun da Guarda. Cuntaint da la numerosa partecipaziun a la sairada d'infuormaziun e discussiun ha dit Fanzun:



Il capo Christian Fanzun, Roger Vulpi da Guarda ed il manader da fabrica Jon Carl Stecher (da schnestra) han discussuls ed orientà ils abitants da Guarda. (fotografia: Benedict Stecher)

«Insembel laina provar da chattar soluziuns per voss problems.»

L'organisaziun dal nouv cumün

Avant sco gnir süls problems da la fracziun ha orientà Christian Fanzun in general davart l'organisaziun dal nouv cumün e nomnà quai chi s'ha fingià ragiunt daspö la fusiun e quai chi sto amo gnir fat. Fanzun ha eir declerà il construct politic cul capo, ils rapreschan-

tants dals singuls cumüns ed ils set dicasteris chi fuorman la part strategica dal nouv cumün. Mincha suprastant saja responsabel per ün dicasteri e vain sustgnü da diversas cumischiuns. L'organ a la testa es la radunanza cumünala e la comunità d'urna.

Dürant ils prüms trais mais sun fingià gnüdas approvadas las lemdschas d'aua, da l'aua persa ed da las immundizhas. Sco prossem sün l'agenda stan l'appro-

vaziun da las ledschas da pulizia e pum-piers. Quellas vegnan preschantadas a la radunanza cumünala dals 20 avrigl. La decisiun vain alura tratta a l'urna als 14 da gün. «Nus vain da schoglier amo divers problems», ha dit Christian Fanzun, «per exaimpel il Bogn Engiadina, la halla da glatsch Gurlaina, l'implant da Trü ed il bogn cuernà da Quadras.» Per pudair mantgnair il label da l'Unesco pella Biosfera Val Müstair faja

dabsögn d'üna zona circundanta chi sto gnir sancziunada dal Chantun e da la Confederaziun. Eir quist affar gnia tratta a la radunanza manzunada e decisa a l'urna als 14 da gün, uschè Christian Fanzun.

Discussiun a regard las taxas

Illa discussiun a Guarda es gnüda manzunada tanter oter eir la problematica da las taxas da cura. Ün dals preschaints s'ha dumondà, co chi's pudess chattar üna soluziun. «Nus savain chi va a perder blera munaida causa cha las taxas chi vegnan pajadas be per part. Perquai esa previs d'infuormar als fittaders d'abitaziuns ed eir a'ls hoteliers e da chattar ün'otra soluziun per gnir als raps cha nus dovrain», ha dit il capo Fanzun.

Il runal da skis e la piazza da glatsch a Guarda gnivan procurats in prüma lingua da personas privatas. «Quel problem vain nus eir in otras fracziuns e qua staina chattar üna soluziun per cha diversas da quellas lavuors possan gnir fattas in futur eir dals lavuraints da cumün», ha dit Jon Carl Stecher sco manader da fabrica da Scuol. Otras dumondas sun gnüdas notadas e gnaran trattadas in suprastanza. Dal rest han ils preschaints lodà la buna lavur dals responsabels dal nouv cumün e tuot quai chi s'haja fingià ragiunt i'ls prüms trais mais. (anr/bcs)

Veranstaltungen

Einblicke ins Werk des Gerhard Richter

Sils Am Donnerstag, 26. März, 17.30 Uhr, findet im Pavillon Chesa Fonio in Sils-Maria ein Vortrag mit Illustrationen von Joachim Jung statt: «Einblicke in Leben und Werk Gerhard Richters». Der 1932 in Dresden geborene Maler, Bildhauer und Fotograf ist einer der

bedeutendsten Künstler der Gegenwart. Durch das auf den ersten Blick so eklektisch anmutende Werk Richters zieht sich als ein roter Faden seine experimentierende Auseinandersetzung mit der Frage nach dem Verhältnis zwischen Wirklichkeit und Kunst. (Einges.)

Dokumentarfilm von Corinna Belz

Sils Am Freitag, 27. März, 15.30 Uhr, wird im Pavillon Chesa Fonio «Gerhard Richter – Painting» gezeigt, ein Dokumentarfilm von Corinna Belz.

Im Zentrum des Films steht Gerhard Richters Arbeit an einer abstrakten Bilderserie, die im Frühjahr und Sommer 2009 in seinem Atelier in Köln-Hahnwald entstand. In längeren Ausschnitten wird der gesamte Schaffensprozess einiger Bilder dargestellt, von der weisen Leinwand bis zur Ausstellung. Neben der Maltechnik steht die künstlerische Urteilskraft im Vordergrund,

nach der Richter begonnene, unfertige oder noch nicht freigegebene Werke bearbeitet, vollständig übermalt oder (vorläufig) unverändert bestehen lässt. Eingeschoben werden Aufnahmen von Alltagsgesprächen, Ausstellungen und Pressekonferenzen aus dem zeitlichen Umfeld der Werkentstehung sowie einige Archivaufnahmen des Malers. Die Dokumentation hat keinen Sprecher; Corinna Belz, die nur selten im Bild erscheint, interveniert lediglich durch Fragen vor laufender Kamera. Eintritt frei. (Einges.)

Heilungen damals und heute

St. Moritz Im Hotel Laudinella in St. Moritz-Bad finden am Samstag, 28. März, und am Samstag, 18. April, von 15.00 bis 20.45 Uhr Dokumentarfilm-Aufführungen statt. Das Thema ist «Das Phänomen Bruno Gröning – Auf den Spuren des Wunderheilers». Im Frühjahr 1949 strömten Tausende ins

westfälische Herford. Im Herbst zog es bis zu 30000 Menschen täglich zum Rosenheimer Traberhof. Alle wollten zu Bruno Gröning, der angeblich Krankheiten heilen konnte. Das Unfassbare geschah – Kranke wurden von chronischen Gebrechen und Kriegsverletzungen befreit. (Einges.)

«Im Spiel findet das ganze Leben statt»

Samedan Die Ludoteca Samedan lädt am Samstag, 28. März, von 13.30 bis 16.00 Uhr, interessierte Eltern in der Sella Puoz in Samedan zu einem Kursnachmittag mit dem Thema «Im Spiel findet das ganze Leben statt» ein. Zu Beginn des Kursnachmittags hält Eveline Schneibel einen Vortrag, in dem Informationen und Anregungen rund ums Spiel vermittelt werden. Nach dieser theoretischen Einführung haben Eltern die Gelegenheit, gleich selber praktische Erfahrungen zu sammeln und zu diskutieren.

Was braucht es, damit mein Kind profitieren kann und gefördert wird? Was muss ich beim gemeinsamen Spielen beachten, damit es allen Spass macht? Wie kann ich mein Kind im Umgang mit dem Verlieren und dem Gewinnen unterstützen?

Kinder erwerben im Spiel Fähigkeiten und Informationen, die sie für eine gesunde Entwicklung brauchen. Das Spiel ist eine vergnügliche Art, das Leben zu üben. (Einges.)

Anmeldung erwünscht an: ludo.samedan@gmx.ch

Irish Night im Al Gerl

Stampa Am Samstag, 28. März, um 21.00 Uhr, beginnt mit einer Irish Night mit dem Trio «Ceól» die bereits sechste Veranstaltungssaison im Kulturkeller «Al Gerl» in Stampa im Bergell. Die Gruppe «Ceól» ist die Verbindung von drei ausdrucksstarken, international bekannten Musiktalenten aus Irland und der Schweiz. Sie setzt sich zusammen aus dem charismatischen, preisgekrönten Sänger und Irisch-Dudelsackspieler Brendan Wade, dem ebenso virtuos wie fantasievollen Geiger Matthias Lincke sowie dem überaus wandlungsfähigen Saitenspezialisten Christian Fotsch.

Neben traditionellen Liedern und Stücken umfasst das Repertoire von «Ceól» auch Eigenkompositionen und originelle Interpretationen mit musi-

kalischen Elementen aus anderen Kulturen. Und bringt die Leute immer wieder mal zum Lachen. (Einges.)

Infos unter algerl.wordpress.com oder Tel. 081 822 11 48

«Big Fish» im Kino Kirche San Giachem

Bever Die KinoKirche San Giachem in Bever öffnet wieder ihre Pforten am Freitag, dem 10. April, um 20.15 Uhr. Diesmal wird der Streifen «Big Fish» vom US-amerikanischen Regisseur Tim Burton aus dem Jahre 2003 gezeigt. Die Familien-Tragikomödie zeigt in fantastisch anmutenden Rückblicken das Leben Edward Blooms, in dem sich Fanta-

sie und Wirklichkeit vermischen. Frei nach der Frage von Pontius Pilatus: Was ist Wahrheit? Die reformierte Kirchengemeinde Las Agnas lädt alle Einheimischen, Zweitheimischen und Gäste zu dieser Begegnung ein. Im Anschluss findet ein Kino-«Apéro» statt, der dem Gespräch und dem Kennenlernen dienen soll. Eintritt ist frei. (Einges.)

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen ist unsre Hoffnung,
Gedenken ist unsre Liebe.
Hl. Augustinus

Todesanzeige

Giovanni Nicolò (Nico) Baracchi

19. April 1957 – 24. März 2015

Schmerzerfüllt teilen wir mit, dass unser geliebter Bruder, Schwager, Onkel und Cousin nach langer, schwerer Krankheit am Dienstagmorgen nach einem erfüllten Leben im Frieden Gottes einschlafen durfte. Für zahlreiche, glücklich verbrachte Jahre sind wir dankbar.

Lieber Nico, wir vermissen Dich sehr!

Traueradresse:
Pia Baracchi
Vietta Chasauns 20
7505 Celerina

Deine Geschwister:
Mariella, Pia, Bruna, Pietro, Anna Christa, Mario,
mit Familien, Angehörigen und Freunden

Die Abdankung findet statt am Freitag, 27. März 2015, um 13.30 Uhr in der kath. Kirche St. Antonius in Celerina. Urnenbeisetzung im engsten Familienkreis.

Anstelle von Blumen gedenke man der Spitex Oberengadin, PC 70-606-3.



Deine Liebe nicht mehr spüren,
dein Lachen nicht mehr hören,
auf deine Umarmungen verzichten,
das macht uns unendlich traurig.

Abschied und Dank

Wer vor der Tür steht, hat den grössten Teil der Reise bereits hinter sich.
Wir wussten, dass der Tag kommt, und doch kam er unerwartet.

Maria Schmidt

26. 6. 1924 – 23. 3. 2015

S'kostbarste Vermächtnis vomänä Mensch isch d'Spur,
wo sini Liebi i üsem Herze zrugglot. Mir danket dir für di schöni Zit,
wo mir händ chöne mit dir verbringe. Du wirsch immer i üsem Herze si.

St. Moritz, 23. März 2014

In stiller Trauer:
Gabriela und Heinz Bischof
und Kinder
Jürg und Sonja Schmidt
und Kinder
Heidi und Markus Fisch
und Kinder
Beat und Yvonne Schmidt
Elvira Lötscher und Kinder
Vreni und Jürg Biel
Daniela Bianchetti

Die Beerdigung findet am Samstag, 28. März 2015, um 13.00 Uhr,
in der St. Karlskirche in St. Moritz-Bad statt.

Wir danken Herrn Dr. Hasler und dem Altersheim Promulins (2. OG)
für die liebevolle Betreuung.

Wir danken allen, die Maria zu Lebzeiten in Liebe und Freundschaft begegnet sind
und sie auf ihrer letzten Reise begleitet haben.

176.800.042

Maurizio Gucci

27 marzo 1995 – 27 marzo 2015

Caro papà,

a vent'anni da quel doloroso giorno, ci piace ricordarti così, così com'eri, nei tuoi unici e particolari gesti: dalla tua camminata singolare e inconfondibile, al tuo modo di sorridere, a quel piccolo gesto con il quale ti tiravi su gli occhiali, quegli occhiali che a noi piacevano tanto.

Il timbro della tua voce, la tua risata ma soprattutto quel tuo, solo tuo, gesto d'affetto che quasi ti faceva mancare il fiato per qualche istante.

Caro papà quanti ricordi in più che vorremmo avere...

Sappiamo comunque che non sei lontano, lo sentiamo, ti sentiamo quando da lassù ci guardi e ci proteggi, oggi più di ieri soprattutto da quanto la famiglia si è allargata, vero nonno?!

Oggi più di ieri...

Ciao papà, ti vogliamo tanto bene.

Alessandra e Allegra

St. Moritz, 27 marzo 2015

176.800.041

Da antwortete ihm Simon Petrus:
Herr, wohin sollen wir gehen?
Du hast Worte des ewigen Lebens;
und wir haben geglaubt und erkannt,
dass du bist Christus,
der Sohn des lebendigen Gottes. Johannes 6, 68–69

Oster-Angebote

TOP OF ENGADIN
Corvatsch 3303



**CORVATSCH
OSTERKRACHER**

Fondueplausch & Nachtabfahrt*
Panoramarestaurant
Karfreitag, 3. April 2015, 18.30 Uhr
CHF 45 Fussgänger
CHF 65 Skifahrer
(inkl. Snow Night Ticket)

Grosse Oster-Grigliata
La Chüdera
Ostersamstag, 4. April 2015, ab 11.00 Uhr

Sonnenaufgangs-Frühstück*
Panoramarestaurant
Ostersonntag, 5. April 2015, 05.45 Uhr
Frühstück: CHF 19.50
(Saison- und Skipass gültig, Tageskarten vor Ort)

Après-Ski und Eiersuchen
Hossa Bar
Ostermontag, 6. April 2015, ab 11.30 Uhr

Finden Sie das goldene Osterei –
die Preise sind der Kracher!

***Reservation erforderlich:**
Corvatsch AG | T +41 81 838 73 73
www.corvatsch.ch



**Unser Oster-Spezialangebot:
Alle Zusatzprogramme gratis!**



CarWash
Via Somplaz 37 - St. Moritz

DAS ANGEBOT GILT AB SOFORT UND ENDET NACH OSTERN!

VORANZEIGE: Neueröffnung ab 1. Mai

che bello Hundesalon

Gallaria Caspar Badrutt 52, St. Moritz

Voranmeldungen: che.bello@bluewin.ch
Info: Telefon 079 768 30 54

Bikesaison-Start

Die brandneuen Modelle von

Scott, Trek, Cube und Flyer

sind bei uns eingetroffen.

Wir haben noch Occasionen und
Vorjahresmodelle zu Top-Preisen.

Unsere Bike-Werkstatt ist bereit.

Fähndrich SPORT

Via Maistra 169 · 7504 Pontresina
Telefon 081 842 71 55 · Fax 081 842 69 52
E-Mail: faehndrich.sport@bluewin.ch
www.faehndrich-sport.ch

Neu auf Engadins Strassen



**FAHRSCHULE
MOGGI**

079 489 66 26 7505 CELERINA

Nachfolge von Angelo Loop (vielen Dank für alles!!!)

Christian Moggi, Vietta Palintschnieu 9
7505 Celerina

motsch.ch1@bluewin.ch (Theorielokal in St. Moritz)

Wir feiern Ostern



Das Albergo *Miralago*
ist vom 28. März bis zum 6. April
durchgehend offen.
Lassen Sie sich mit feinen Oster-
spezialitäten verwöhnen.

Wir freuen uns auf Sie
Albergo *Miralago*
7743 Miralago
Telefon 081 839 20 00
Homepage: www.miralago.ch
E-Mail: info@miralago.ch

Nach dem Ostermontag
bleiben unsere Türen im April
am Montag und Dienstag geschlossen.



Ein ehrwürdiges Hotel, wo früher die Post abging

Die traditionelle Engadiner Hotellerie nahm ihren Anfang auch in Samedan

Nächsten Samstag wird in Samedan das 150-jährige Bestehen des Hotels Bernina gefeiert. Die Anfänge dieses 1865 eröffneten Hauses reichen aber weiter zurück und sind verknüpft mit dem Namen Johannes Badrutt Senior.

MARIE-CLAIRE JUR

Wenn von der Geburtsstunde des modernen Oberengadiner Tourismus die Rede ist, denkt man in erster Linie an St. Moritz und das Hotel Kulm. Doch genau genommen müsste man auch an Samedan denken, wo vor mehr als 150 Jahren umtriebige Gastgeber und Bauherren die Zeichen der Zeit erkannt hatten und auf den aufkommenden Fremdenverkehr setzten: Noch bevor Johannes Badrutt-Donatsch, der Vater des Hotelpioniers Johannes Caspar Badrutt, 1831/32 in St. Moritz-Bad das Hotel Kurhaus (heute Kempinski Grand Hôtel des Bains) erbaute, eröffnete er 1830 in Samedan ein Gasthaus mit Tanzsaal namens «A la vue du Bernina», etwas unterhalb des heutigen Hotels gelegen. 35 Jahre später wurde im Auftrag von Giachem und Margarita Fanconi-Klainguti das vom Zürcher Architekten Johann Jakob Breiting (Hauptbahnhof Zürich) erstellte Hotel Bernina eröffnet. Der Bau von 1865 mit seinen drei abgewinkelten Gebäudeflügeln zählte zu Beginn drei Obergeschosse, wurde aber von 1902 bis 1904 um zwei Stockwerke erhöht. Das Haus stand anfänglich nicht unter einem guten Stern, denn noch während der Saaltrakt (mit dem Kaisersaal) erstellt wurde, brach dieser wegen des sumpfigen Untergrunds in sich zusammen, was drei Arbeitern das Leben kostete. Zudem verstarb Bauherr Giachem Fanconi noch vor der Eröffnung, aber Witwe Margarita gelang es, die Arbeiten zu Ende zu führen und heiratete Thomas Fanconi, den Schwager ihres



Das historische Hotel Bernina, noch vor der Aufstockung von 1902/04. Aufgenommen an einem Schlitteda-Tag um 1895 von Angelo Klainguti, Fotograf und Zuckerbäcker aus Genua.

Foto: Kulturarchiv Oberengadin

verstorbenen Mannes. Trotz der negativen Vorzeichen hatte der Hotelbetrieb von Beginn weg Erfolg: 1866 wurde gegenüber dem Hotel die als «Pensium Terms» bekannte Dépendance eröffnet, 1872 hatte das Hotel erstmals auch im Winter geöffnet, was von der englischen Gästeschaft sehr geschätzt wurde, die gleich von November bis März blieb. Für die Engländer wurde unweit des Hotels, unter dem Gelände-Plateau von Puoz, eine anglikanische Kirche – samt eigenem Friedhof – gebaut.

Bedeutender Postumschlagplatz

Der Erfolg des Hotels Bernina war zu jenen Zeiten eng mit der Funktion Samedans als eigentlichem Verkehrsknotenpunkt verknüpft. Hier kreuzte sich die Nord-Süd-Transitachse (Pässe/Julier/

Albula/Bernina) und die West-Ost-Achse (Maloja – Unterengadin – Tirol). Um das Hotel Bernina herum hatte die Familie Fanconi Stallungen für 150 Pferde errichtet und sie der Eidgenössischen Pferdepostverwaltung vermietet. In unmittelbarer Nähe zur Pferdewechselstation gelegen, besass das Hotel Bernina eine Post sowie einen Telegrafengerät.

Das Hotel Bernina war mit allem erdenklichen Luxus ausgestattet. 1879 wurde das elektrische Licht eingerichtet (ein Jahr nach dem St. Moritzer Kulm-Hotel), 1889 fand dort angeblich die Erfindung des elektrischen Grills (mit glühenden Drahtspiralen) statt, was in der deutschen Presse Beachtung fand. Mit der Einführung des elektrischen Lichts, für das der Strom mit-

tels einer hoteleigenen Turbine in der nahen Mühle erzeugt wurde, konnte der grosse Speisesaal richtig ausgeleuchtet werden. Ein Anstoss, um Decke und Wände mit Dekorationsmalereien zu verzieren.

Zentrum gesellschaftlichen Lebens

Der Kaisersaal wurde nicht nur für Bankette genutzt, sondern diente auch als Tanzsaal. Für die englischen Gäste, zu denen sich nach und nach Erholung Suchende aus anderen Ländern gesellten, wie wohl für ausgeflogene Samedaner, die hie und da für einen Verwandtenbesuch in ihrer einstigen Heimat weilten und was zu feiern hatten. Verbrieft ist zudem, dass in diesem prächtigen Saal immer wieder Theater- und Opernaufführungen stattfanden,

für die der Dekorationsmaler Giachem Alfred Squeder unter anderem einen pompösen Theatervorhang mit Darstellungen von Allegorien und historischen Helden gemalt hatte. Nicht nur kulturell und gastronomisch hatte das Hotel Bernina viel zu bieten, es war ebenso in Bezug auf das sportliche Angebot ein Trendsetter und wies neben dem Bernina-Run drei Eisplätze auf. Das Hotel wurde zusehends zum Dreh- und Angelpunkt des gesellschaftlichen Lebens. Viele bekannte Persönlichkeiten gingen hier ein und aus. Unter ihnen der Künstler Giovanni Segantini. Aber auch der deutsche Kronprinz und spätere Kaiser Friedrich III. sowie der König von Württemberg und die Königin von Hannover waren Gäste der Fanconis. Beflügelt von seinem Erfolg liess Thomas Fanconi 1875 das «Victoria» in St. Moritz bauen und veranlasste 1894 die Erstellung des höchstgelegenen Golfplatzes von Europa vor den Toren Samedans. Den Höhepunkt des gesellschaftlichen Lebens erlebte das Hotel Bernina 1903. 425 prominente Gäste, darunter 180 Mitglieder der Bundesversammlung und vier Bundesräte, feierten mit einem fünfstündigen Bankett die Eröffnung der Albula-Bahn, womit das Hotel seine Bedeutung als Postumschlagplatz schlagartig verlor, aber zugleich eine neue Gästeschaft anzog, die mit der Eisenbahn anreiste.

In den folgenden Jahrzehnten erlitt das Hotel eine wechselvolle Geschichte unter verschiedenen Eigentümern. 2005 ging das Hotel Bernina in den Besitz des Italieners Dante Mazzitelli über, den aktuellen Mehrheitsaktionär.

Das Jubiläumsfeierlichkeiten finden nächsten Samstag ab 17 Uhr statt im Hotel Bernina statt mit Aperitiv, Ansprachen, Fotoausstellung, Filmvorführung und Bankett.

Quellen: «Wurzeln traditioneller Engadiner Hotellerie in Samedan», Artikel in der Bündner Zeitung vom 16. August 1983/«The Magic Carpet. Kunstreise zu den Oberengadiner Hotels 1850–1914», Buchpublikation von Dora Lardelli.

«Für mich ist Samedan der schönste Ort im ganzen Tal»

Unternehmer Dante Mazzitelli ist ein Liebhaber von Samedan und des Hotels Bernina

Die ersten fünfzig Jahre hat das Hotel Bernina ruhmreiche Zeiten erlebt. Unternehmer Dante Mazzitelli möchte den Glanz von damals wieder aufleben lassen.

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Dante Mazzitelli*, seit 2005 sind Sie Eigentümer des Hotels Bernina. Was ist in den letzten zehn Jahren mit dem ehemaligen Best-Western-Hotel geschehen?

Dante Mazzitelli: Ich habe das Hotel schrittweise komplett erneuern lassen und insgesamt 20 Millionen Franken investiert: Alle Zimmer und die Luxusdachwohnungen sind wie neu, die Säle, die Bar, die Lounge, die Küche, die Restaurants, das ganze Mobiliar... auch ein kleiner Wellnessbereich ist dazu gekommen.

Wo positioniert sich das Haus heute?

Es ist ein Viersterne-Superior-Hotel für Feriengäste wie für Businessleute, aber auch für Familien. Als Nächstes möchten wir einen Kinderhort einrichten, dann ist es noch familienfreundlicher.

Was haben Sie sonst noch vor?

Wir brauchen einen modernen Kraft- und Fitnessraum, der auch für Exter-



Dante Mazzitelli im erneuerten ehemaligen «Pic As». Der Unternehmer hat noch einiges vor mit dem Hotel Bernina.

Foto: Marie-Claire Jur

ne geöffnet sein soll – für Samedan ein Novum. Zudem schwebt mir vor, für die Gäste mehr Unterhaltung zu bieten. Vielleicht eine Kegelbahn. Im zweiten Untergeschoss wäre zudem Platz für eine Bar/Lounge oder einen Ausstellungs- und Veranstaltungsraum. Auch Konzerte und andere Anlässe könnten dort stattfinden. Am

allerwichtigsten wäre aber der grosse Spa-Bereich zum Hotelgarten hin, ein Projekt, an dem wir jahrelang dran waren und das uns die Gemeinde leider nicht bewilligt hat. Ausserdem müssten wir mehr Hotelzimmer bauen können. Auch dieses Projekt wurde nicht bewilligt respektive stiess auf Opposition.

Mit nur 46 Zimmern und sieben Mansardwohnungen ist das Hotel Bernina wohl nicht rentabel zu führen...

...bis jetzt haben wir ein Betriebsdefizit von total rund fünf Millionen Franken verzeichnet. Ich hoffe, dass wir dieses Jahr erstmals schwarze Zahlen schreiben. Doch um längerfristig bestehen zu können, bräuchten wir mindestens hundert Zimmer.

Trotz des Betriebsdefizits haben Sie sich entschlossen, das Hotel 365 Tage im Jahr offen zu halten. Warum tun Sie sich das an?

Weil ich Samedan liebe. Für mich ist Samedan der schönste Ort im ganzen Tal. Ich habe das Engadin vor dreissig Jahren entdeckt und bin sehr oft hier, schliesslich wohnt auch meine Schwester in Samedan. Vor allem aber habe ich das Hotel Bernina ins Herz geschlossen, dieses Prunkstück aus der Gründerzeit des modernen Tourismus. Ich möchte es wieder zu dem machen, was es einmal war: Ein Referenzpunkt im hiesigen gesellschaftlichen Leben. Ein Ort, wo sowohl Feriengäste aus der Fremde wie Einheimische sich wohl fühlen. Das muss irgendwie machbar sein. Es tut mir weh zu sehen, dass seit ich vor dreissig Jahren zum ersten Mal hierher kam, die Hälfte der Oberengadiner Hotels eingegangen ist respektive Opfer der Zweitwohnungsspekulation wurde. Ich verstehe nicht, wie das politische System diesen Nieder-

gang der Hotellerie zulassen konnte. Die Schweizer Hotellerie ist der Grundstein der Hotellerie weltweit, eine Vorzeigebbranche, von der andere gelernt haben und noch immer lernen. Dieser Raubbau zeugt nicht von Weitsicht.

Letztes Jahr gab es einen Austausch zwischen dem Hotel Bernina und Apulien. Zuerst war eine hochrangige italienische Delegation in Samedan zu Gast. Einige Monate später gab's den Gegenbesuch von Engadiner und Schweizer Seite in Apulien. Was hat das gebracht?

Viel. Freunde und Bekannte aus meiner Heimat konnten das Engadin und Samedan kennen lernen, auch aus gastronomischer Sicht, und werden künftig ihre Ferien hier verbringen. Und die Gegenseite hat Bekanntschaft mit Apulien gemacht und wird dorthin zurückkehren. Dazu konnte aus diesem Anlass heraus ein Projekt von öffentlichem Interesse in Apulien realisiert werden: Ein befreundeter Schweizer Milliardär kaufte zwanzig «Masserie», befestigte Häuser aus Kreuzfahrerezeiten, und hat, beraten von Dozenten der Hotel fachschule Lausanne, ein touristisches Aus- und Weiterbildungszentrum geschaffen. Wenn das kein Erfolg ist...

*Dante Mazzitelli ist Unternehmer und Professor für Statistik an der Universität von Bari. Ihm gehört die Hotel-Gruppe Metaresort mit dem Hotel Bernina und Hotels in Süditalien.

Weniger Delikte, aber mehr Gewalt

Die Bündner Kriminalstatistik 2014

Die Kantonspolizei Graubünden hat die Kriminalstatistik 2014 veröffentlicht. Das Gesamtdelikt-aufkommen zeigt eine rückläufige Tendenz auf. Innerhalb des Kantons sind die Belastungen unterschiedlich.

Im Kanton Graubünden wurden im vergangenen Jahr 10085 Straftaten erfasst. Das sind 252 weniger als im Jahr 2013. Den grössten Teil machen die Straftaten gegen das Strafgesetzbuch aus, nämlich 8196 (Vorjahr 8183). Bei den schweren Gewaltstraftaten wurde eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 21 Fälle registriert (von 18 auf 39). Im Rahmen von familiären Beziehungen wurde häusliche Gewalt in 200 Fällen angewandt (Vorjahr 179). Eine leichte Abnahme ist bei der einfachen Körperverletzung zu verzeichnen, im Jahr 2014 wurden 126 Fälle erfasst (Vorjahr 162). Unter den Beschuldigten fallen die männlichen Personen zwischen 20 und 30 sowie zwischen 40 und 49 Jahren besonders häufig polizeilich auf.

Die Kriminalitätsbelastung in Graubünden zeigt sich regional ausgeprägter im Raum Chur und in der Mesolcina. Bei der Delikt-kategorie der Einbruchdiebstähle konnten mehrere Serien, darunter Fälle früherer Jahre, aufgeklärt werden. Die Aufklärungsquote liegt bei 27,7 Prozent (Vorjahr 21,2 Prozent). «Der Einbruchdiebstahl gilt als Massendelikt, das mit einer erheblichen kriminellen Energie verbunden ist», erklärte Gianfranco Albertini, Chef der Kriminalpolizei Graubünden, und betonte, dass diese Delikt-kategorie einen hohen Anspruch an die Ermittlungen stelle.



Die Zahl der Delikte hat in Graubünden letztes Jahr abgenommen. Ein Problem sind nach wie vor die Einbrüche.

Foto: shutterstock.de

Die Aufklärungsquote

Von allen Straftaten gegen das Strafgesetzbuch klärte die Kantonspolizei Graubünden 34,6 Prozent (Vorjahr 31,4 Prozent) auf. Bei den Delikten gegen Leib und Leben liegt die Aufklärungsquote bei 93,1 Prozent (Vorjahr 92,7 Prozent).

Die Einbruchdiebstähle entlang der Transitachse und vereinzelt in der Peripherie haben zu einer erheblichen Belastung geführt und die Bevölkerung verunsichert. Die Kantonspolizei Graubünden hat auf die verschärfte Einbruchdiebstahl-Situation deutlich reagiert. «Wesentliche Teile waren dabei einerseits die Erhöhung des Kontroll-drucks durch eine höhere Polizei-

präsenz und die generellen Fahndungsanstrengungen in den Regionen, andererseits die intensive Ermittlungstätigkeit der Kriminalpolizei», sagte Walter Schlegel, Kommandant der Kantonspolizei Graubünden, vor den Medien. Der Erfolg im letzten Jahr habe gezeigt, in welche Richtung in Zukunft die polizeilichen Anstrengungen gehen müssten. «Mit der personellen Verstärkung in den nächsten zwei Jahren werden wir besser in der Lage sein, punktuell Schwergewichte zu bilden», versicherte Walter Schlegel.

Verdächtiges melden

Das Delikt-aufkommen kann allein polizeilich nicht gesteuert werden.

Dies ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe, welche nicht nur von Politik, Justiz und Polizei zu bearbeiten ist. Gerade bei den Einbruchdiebstählen kann die Öffentlichkeit viel dazu beitragen, dass die Polizei Fahndungshinweise erhält. Gemäss Gianfranco Albertini dürfen sich Bevölkerung und Polizei durchaus als Einheit verstehen, wo es um die Delikt-klärung geht. Der Kripochef rief Bürgerinnen und Bürger zu Zivilcourage auf, das heisst aufmerksam zu sein und verdächtige Wahrnehmungen umgehend der Polizei zu melden.

Die Polizeiliche Kriminalstatistik 2014 steht unter www.kapo.gr.ch online zur Verfügung. (pd/ep)

Nico Baracchi verstorben

Bobsport Wie der Bob- und Skeleton-Weltverband FIBT auf seiner Homepage mitteilt, ist der Celeriner Nico Baracchi, einer der prägendsten Schweizer Eiskanal-sportler der Achtzigerjahre, im Alter von 57 Jahren verstorben. Als Viererbob-Pilot hatte der Engadiner 1989 in Cortina d'Ampezzo knapp hinter seinem Landsmann Gustav Weder die Weltmeisterschafts-Silbermedaille gewonnen. Vorher war Baracchi bereits dreimal Skeleton-Europameister geworden. Nico Baracchi galt als hochtalentiert und als «kantiger Lebemann», wie die Agentur Sportinformation schreibt. (si/ep)

Grand Prix Migros: 18 Engadiner im Final

Ski alpin 700 Kinder aus der ganzen Schweiz werden sich vom 27. bis 29. März an der Finalveranstaltung des diesjährigen Grand Prix Migros in Les Croset messen. Darunter sind 71 Bündner Kinder, 18 davon aus dem Engadin. Aus unserer Region haben sich folgende Kinder der Jahrgänge 2005 bis 1999 für die Finals qualifiziert: Mik Seibert (Pontresina), Alex Linse (Samnaun), Gianna Gini (Champfèr), Björn Margiaritta (Scuol), Martina Taverna (La Punt), Ladina Eschle (Silvaplana), Marah van der Valk (Samedan), Salome Valsecchi (Samnaun), Tine Rossel (Silvaplana), Léon Olivier Buff Denoth (St. Moritz), Ludovico Barbieri (Silvaplana), Faye Buff Denoth (St. Moritz), Elisa Cereda (Silvaplana), Silvano Gini (Champfèr), Selina Egloff (Scuol), Domenica Mosca (Scuol), Gianluca Böhm (S-chanf) und Daniele Branchi (Le Prese). (skr)

St.-Moritz-Bezwinger ist 2.-Liga-Meister

Eishockey Der EHC Dürnten Vikings, gegen den der EHC St. Moritz im Playoff-Halbfinal ausgeschieden ist, hat sich den Ostschweizer Meistertitel der 2. Liga geholt. Die Zürcher Oberländer gewannen in der Playoff-Finalserie gegen den HC Prättigau-Herrschaft mit 3:1-Siegen. Die letzte Partie konnten die Dürntner am Dienstagabend in Bäretswil mit 4:3 Toren für sich entscheiden. Weil Dürnten Vikings auf den Aufstieg verzichtet, könnten die Prättigauer in die höchste Amateurspielklasse promovieren. Das stand schon vor der Finalserie fest. (skr)

Crameri und Raselli an der WM in Malmö

Eishockey Am Samstag, 28. März, beginnt im schwedischen Malmö die Eishockey-Weltmeisterschaft der Frauen, die bis zum 4. April dauert. Mit dabei sind auch die Schweizerinnen, welche vor Jahresfrist in Sochi bei den Olympischen Spielen die Bronzemedaille holten. Die Frauen werden neu vom langjährigen Internationalen, dem Samedner Gian Marco Crameri, coacht. Er hat im Hinblick auf die WM eine Verjüngung mit neuen Spielerinnen eingeleitet. Weiterhin dabei ist als Teamstütze die Puschlaverin Evelina Raselli, die soeben mit dem Frauenteam des HC Lugano Schweizermeisterin geworden ist. Ausserdem war sie in der abgelaufenen Saison Topskorerin ihres Teams. In Malmö treffen die Schweizerinnen in der Vorrunde auf Deutschland, Schweden und Japan. In der anderen Gruppe spielen die USA, Kanada, Russland und Finnland. (skr)

Weniger Unfälle, aber mehr Todesopfer

Die Bündner Verkehrsunfallstatistik 2014

Auf den Strassen Graubündens haben sich 2014 rund zehn Prozent weniger Verkehrsunfälle als im Jahr zuvor ereignet. Tatsache ist aber, dass über ein Drittel mehr Verkehrsunfälle tödlich endeten, vor allem mit Motorrädern.

«Die vorliegende Unfallstatistik darf nicht als absolute Darstellung des wirklichen Unfallgeschehens verstanden werden», betonte Barbara Hubschmid, Chefin der Verkehrspolizei Graubünden, an einer Medienkonferenz in Chur. Unfälle, welche der Polizei nicht gemeldet würden, seien in der Statistik nicht erfasst, so Hubschmid weiter. Walter Schlegel, Kommandant der Kantonspolizei Graubünden, sagte einleitend, dass anhand der Unfallzahlen griffige Massnahmen definiert würden, um Unfälle zu verhüten. «Mit Hilfe der Zahlen erstellt die Kantonspolizei Graubünden eine Unfall- und Risikoanalyse und ermittelt so den Handlungsbedarf», so Schlegel weiter.

«Die Präventionsarbeit bei den Motorradunfällen wird auch in Zukunft nötig sein», erklärte Hubschmid. Zwar sei die Anzahl der Motorradunfälle und der Verletzten Personen gleich geblieben. «Hingegen sind im Jahr 2014 doppelt so viele Motorradfahrende wie noch im Vorjahr ums Leben gekommen», so Hubschmid weiter. Konkret heisse dies, dass bei sechs tödlichen Motorradunfällen sieben Personen gestorben seien. Auch Schlegel betonte, wie wichtig Prävention, gerade bei Motorradunfällen sei.

«Als eine der präventiven Massnahmen beteiligt sich die Kantonspolizei Graubünden finanziell an den Motorradfahrkursen des Fahrsicherheitszentrums DrivingGraubünden», sagte Schlegel. Ein Kurstag koste dadurch anstatt 199 nur noch 99 Franken. Die Kurse finden am 22. Mai sowie am 12., 13.

und 21. Juni statt. «Betrachtet man die Unfallbeteiligten nach Altersgruppen, stellt man fest, dass die Gruppe zwischen 17 und 28 Jahren sowie diejenige zwischen 49 und 57 Jahren am meisten an Verkehrsunfällen beteiligt waren», erläuterte Hubschmid. Weit breiter sei die Bandbreite bei den tödlich verunfallten Personen. Diese liege zwischen sieben und 81 Jahren.

Positiv zu werten sei die Tatsache, dass die Gesamtzahl der Unfälle auch

im Jahr 2014 zurückgegangen sei, fasste Hubschmid zusammen. «Trotzdem bleibt es unser grosses Bestreben, auch in Zukunft mit präventiven, repressiven und auch strassenbaulichen Massnahmen die Unfallzahlen weiter zu reduzieren.»

Aufgrund des immer höher werdenden Verkehrsaufkommens dürften jedoch auch in Zukunft Verkehrsunfälle nicht gänzlich vermieden werden können. (pd/ep)



In Graubünden ist die Zahl der Verkehrsunfälle 2014 zurückgegangen, die Zahl der Todesopfer aber ist gestiegen.

Foto: shutterstock.de

Die Handschrift des weltbesten Gartenkünstlers

Eine interessante Trouvaille zur Entstehung des Bäderparks von St. Moritz

Am Anfang der Erfolgsgeschichte von «Top of the World» stand die Bädertradition. Jetzt, im schwierigen Tourismusumfeld, rückt diese Thematik wieder ins Zentrum der Überlegungen. Dabei kommt Interessantes zum Vorschein.

HEINI HOFMANN

Will man aus dem noch vorhandenen Bäderareal auf moderne Art ein neues Standbein für den Tourismus kreieren, bedarf es eines Gesamtkonzeptes für eine hierfür zwingend notwendige Trilogie «Quelle/Medical Wellness/Kurhotel». Problematisch dabei ist, dass sich das gesamte Bäderareal samt der weltberühmten Mauritiusquelle, der Seele von St. Moritz, im Baurecht eines russischen Investors befindet, dessen Name bedeckt gehalten wird.

So fragen sich denn viele Einheimische und Gäste in St. Moritz, ob dieser Investor, der offenbar begeistert ist vom Engadin, sich dieser Sachlage wohl bewusst ist. Wer weiss, vielleicht kann ihn die nun anlässlich weiterer Recherchen gemachte Trouvaille für diese Revivalvision begeistern, zumal die russische Seele der Geschichte und der Kultur sehr zugetan ist. Denn der «Vater des Bäderparks» von St. Moritz namens von Regel war nicht nur Direktor des Kaiserlichen Botanischen Gartens zu St. Petersburg, sondern zugleich weltbesten Gartenkünstler. Solcher Standard verpflichtet.

Ein Gärtner mit Leib und Seele

Geboren wurde Eduard August von Regel am 13. August 1815 in Gotha. Schon in jungen Jahren entwickelte sich – bei der Arbeit im elterlichen Garten – seine Affinität zur Pflanzenwelt. Deshalb sagte er mit 15 Jahren dem Gymnasium seiner Vaterstadt Adieu, trat zur Lehre im herzoglichen Orangengarten an, besuchte nebenbei die Handelsschule und bildete sich wissenschaftlich mittels Privatunterricht.

Seine Lehr- und Wanderjahre führten ihn 1833 zuerst an den Botanischen Garten Göttingen, dann an denjenigen von Bonn, wo er an der «Flora Bonnenensis» seine ersten publizistischen Sporen abverdiente. Seine Lehrzeit schloss er am Botanischen Garten Berlin ab. Schon damals fiel er durch brillante Publikationen auf in der «Allgem. Gartenzeitung» und im «Verein zur Förderung des Gartenbaues».

Am Botanischen Garten Zürich

1842 wurde von Regel als Obergärtner in die Schweiz berufen, an den Botanischen Garten Zürich. Seine Stärke war es, kaufmännisches, wissenschaftliches und kommunikatives Talent zu



Das Bäderareal St. Moritz gegen Ende des 19. Jahrhunderts mit dem als «Versailles der Alpen» bezeichneten Kurpark.

Fotos: Aus Buch «Mythos St. Moritz»

vermaschen. Dank Samenhandel und Verkauf von Pflanzendoubletten generierte er Einnahmen für den Ausbau des Zürcher Gartens, der dadurch zu einer Vorzeiginstitution wurde. Und er verstand es nicht nur, intelligente junge Leute zu tüchtigen Gärtnern auszubilden, sondern – durch seine Publikationen – die Liebe zur Gartenpflege in weite Kreise hinauszutragen.

1843 war er Mitbegründer und dann langjähriger Alleinredaktor der «Schweiz. Zeitschrift für Land- und Gartenbau», ab 1852 mit geändertem Titel «Gartenflora». Zudem war er Mitbegründer des «Schweizerischen Land- und Gartenbauvereins», wo er unter anderem Abhandlungen über Hopfen-, Wein- und Obstanbau schrieb. Wissenschaftlich publizierte er in der «Flora», der «Linnea» und der «Schweizerischen Zeitschrift für Gartenbau», beispielsweise über die Bastardbildung bei Pflanzen.

Anlageplan Bäderpark St. Moritz

In der Schweiz, seiner zweiten Heimat, lernte von Regel seine treue Lebensgefährtin kennen, die ihm vier Söhne gebar, von denen später einer Garteningenieur und ein anderer Botaniker wurde. An der Uni Zürich habilitierte er sich als Privatdozent und hielt Vorlesungen über Botanik. Noch während seiner Zürcher Zeit erschien der erste Band seines Standardwerkes «Allgemeines Garten-

buch – ein Lehr- und Handbuch für Gartenfreunde».

Wie sich erst jetzt herausstellte, hat Eduard August von Regel auch die berühmte erste Anlageskizze des Bäderparks von St. Moritz erstellt. Er muss dies noch von Zürich aus getan haben, und zwar kurz vor seiner Abreise 1855. Weil die handschriftlichen Angaben auf diesem kolorierten Plan nur teilweise zu entziffern sind, wurden Urheber und Bedeutung vorher nicht richtig erkannt (vgl. Kastentext).

Von Zürich nach St. Petersburg

1855 wurde der inzwischen gefragte Botaniker und Gartenbauspezialist ehrenvoll nach St. Petersburg berufen als Direktor des Kaiserlichen Botanischen Gartens, zuerst zuständig für die wissenschaftliche Leitung, ab 1875 für die Gesamtleitung. Diese Position eröffnete ihm und seinem Organisationstalent Tür und Tor. Dadurch und via den durch ihn gegründeten «Russischen Gartenbau-Verein» mit Ablegern über das weite Zarenreich wurde er zum Reformator der gesamtrussischen Gartenbaukunst, die fortan seine Handschrift trug. So stammten der «Neue Alexandergarten», die Denkmalanlage für Kaiserin Katharina, sowie die Pläne der internationalen Gartenbau-Ausstellungen von 1869 und 1884 von ihm.

Eduard August von Regels Tätigkeit auf russischem Boden während 37 Jahren bis zu seinem Tod 1892



Eduard August von Regel, Begründer der angewandten Botanik und Vater des Bäderparks St. Moritz.

Foto: Public Domain-Bildarchiv

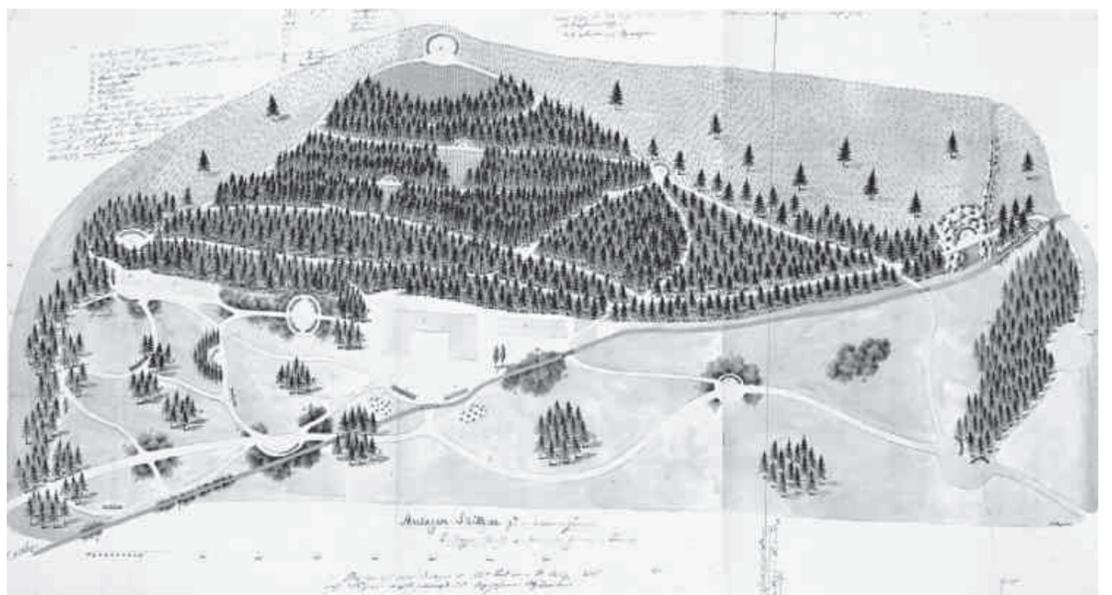
beschieden ihm Weltruf als Gartenkünstler. Davon zeugen rund 1000 wissenschaftliche Publikationen in Deutsch und Russisch sowie viele Zeichen äusserer Anerkennung wie Orden verschiedener Herrscher europäischer Staaten und Ehrenmit-

gliedschaften wissenschaftlicher Gremien. Der einstige Gärtnerlehrling rückte in der russischen Beamtenhierarchie bis zum «Wirklichen Staatsrath» mit dem Prädikat «Excellenz» auf. Und selbst einige Pflanzen sind nach ihm benannt.

Der Regel'sche Bäderpark-Plan

Auf diesem Plan (siehe Bild) existiert das 1864 erbaute Neue Kurhaus (heutiges Hotel Kempinski) noch nicht, wohl aber (Bildmitte) das hufeisenförmige, vorherige Belle-Epoque-Kurhaus, das 1854/55 entstand und in dessen rechtem Schenkel sich heute noch die Mauritiusquelle befindet, die das Heilbad speist und zu der früher gekrönte Häupter pilgerten, die nun aber leider nicht mehr öffentlich zugänglich, sondern in einem Kellerverlies weggesperrt ist. Da Eduard August von Regel am 10. September 1855 von Zürich nach St. Petersburg wechselte, muss dieser Plan also noch kurz vorher entstanden sein. Interessant ist vor allem das ausgedehnte Wegnetz im Tal-

grund und auf dem Quellenberg, das den kombinierten Bade- und Terrainkuren diene, was bedeutet, dass neben dem Badegenuss auch der körperlichen Fitness durch Spaziergänge Rechnung getragen wurde. Etwas, das auch bei einem jetzt zur Diskussion stehenden Revival wieder genutzt werden könnte, weil der Grossteil dieser Wege immer noch existent ist, wie eine Überprüfung ergeben hat. Sollte es gelingen, die Bädertradition auf moderne Art wieder wachzuküssen, hätte dabei ein repräsentativer Kurpark grösste Bedeutung. Und wer weiss, vielleicht käme dann auch Eduard August von Regel in St. Moritz postum zu Ehren. (hh)



Die Regel'sche Anlageskizze des Kurparks von St. Moritz. Wer Auftraggeber zur Planstudie war, ist nicht bekannt.

Oster-Angebote

EGPE
www.garage-planuera.ch



Jetzt neu bei uns:
we are family
Rabatt

Wir bieten allen Grossfamilien
ab 3 Kindern (unter 18 Jahren)
10% Rabatt auf unsere Arbeit.

Bei uns fahren Familien weiter!

Garage Planüra AG • Cho d'Punt 33 • 7503 Samedan

CASINO
St. Moritz

Fiesta Española

Flamenco Shows



Eintritt
CHF 20.00
inkl.
1x Sangria Drink
& CHF 10.00 Jeton

27.03.2015

Eintrittskontrolle mit Pass/ID
www.casinostmoritz.ch

Wiedereröffnung ab April
Grill- und BBQ-Station
Parkplatz Muottas Muragl
Spezialitäten vom Grill und Smoker
Info: Telefon 079 612 99 88

Jetzt neu in der
Butia d'or Samedan
Ringe aus Gold und Karbon



Butia d'or
Plazzet 9, 7503 Samedan
081 852 52 50

DROGARIA
ZYSSET
SAMEDAN ST. MORITZ

NEU bei uns erhältlich:
Das Original **ArvenKugel-Set**
mit Wasserkaraffe und
ArvenKugel – veredeltes
Wasser trinken!

Der **ArvenWürfel** –
dem Herzen zuliebe!



Wir freuen uns auf Ihren
Besuch.

Plaz 7, 7503 Samedan
T 081 852 48 95
Via Maistra 22, 7500 St. Moritz
T 081 833 31 97

MINDER
SPORT SAMEDAN

TOTAL-LIQUIDATION

Erwachsene und Kinder:
ALPIN- und LANGLAUF-Ski ab Sfr. 80.–
ALPIN- und LANGLAUF-Schuhe und -Stöcke
aus der Vermietung

Golfschuhe, -Bälle, -Schläger, -Bag, -Bekleidung, -Zubehör,
Curling-Artikel, Langlauf-Handschuhe und -Schuhe

bis -70% RABATT

Mützen, Schals, Alpin- und Freizeit-Handschuhe
Sfr. 15.– pro Artikel

TECNICA Original Moon Boot
Sfr. 50.– pro Paar

A. Minder Sport AG, 7503 Samedan – im Langlaufzentrum
Tel. 081 851 04 60, www.mindersport.ch



Oster-Angebote

**MARTIN CONRAD
TRANSPORT AG**

IHR TRANSPORTPARTNER
IM ENGADIN SEIT 1900

081 837 37 37

WWW.MCONRAD.CH · INFO@MCONRAD.CH

MULDENSERVICE · FAHRMISCHER · ÜBERLAND-
TRANSPORTE · BAUSTELLENTRANSPORTE
SPEZIALTRANSPORTE · STÜCKGUTTRANSPORTE
BAGGERARBEITEN · THERMOSILOS · CARWASH
ST. MORITZ, DOPPELPORTALWASCHANLAGE

Miele

Glanz-Leistung!
Jetzt Geschirrspüler
tauschen & profitieren



CHF **200.-**
ÖKO-BONUS
bis 31.5.2015

* G3505, G16700, G26705, G16300, G26305,
G3565, G16582, G26587, G26365

Tauschen Sie jetzt Ihren alten Geschirrspüler gegen ein umweltschonendes Öko-Bonus Modell* und profitieren Sie dreifach! Jetzt bei Ihrem Miele Partner.

koller
elektro

der helle Service!

Miele 7500 St. Moritz
COMPETENCE Via dal Bagn 22
CENTER Tel. 081 830 00 30
www.elektro-koller.ch

Samedan Zuoz
Pontresina Poschiavo

MORTERATSCH
HOTEL RESTAURANT PONTRESINA

Ostern im Morteratsch

Spargelsalat mit einer Wachtelbrust
an Nussdressing

Spargel-Risotto

Rindsfiletmignons an Rosmarinjus
Pommes Williams und zweierlei Spargeln

Rötelparfait mit Kirschenkompott
CHF 54.- pro Person, excl. Getränke

Für Geniesser haben wir auch ein
Milchlamm-Menü im Angebot
Um Reservation wird gebeten
Fragen Sie auch nach unserem kostenlosen Rückfahrservice
nach Pontresina und Umgebung

Christina Buchholz und Roberto Giovanoli
7504 Pontresina
Tel. +41 (0) 81 842 63 13 | Fax +41 (0) 81 588 01 23
www.morteratsch.ch | mail@morteratsch.ch

Atelier natürlich kreativ in S-chanf
bei der Garage Pinggera, www.natürlich-kreativ.ch

Frühlingsausstellung

Material, Ideen und Infos:
Freitag, 27. März 09.00 bis 11.30 und 13.30 bis 16.00 Uhr
Samstag, 28. März 09.00 bis 11.30 Uhr
Dienstag, 31. März 09.00 bis 11.30 und 13.30 bis 16.00 Uhr
Mit Wettbewerb
Ich freue mich auf Euch, Doris Bott

Permanent-Make-up

Barbara Raiss, 25 Jahre Erfahrung

Kostenlose Beratung!

Anmeldung unter Telefon 081 852 16 42





Die intakte Landschaft und das Angebot des öffentlichen Verkehrs können eine Region attraktiv halten.

Foto: swiss-image/Christof Sonderegger

Region Maloja: SVP will Experten

Oberengadin Die Schweizerische Volkspartei SVP Oberengadin hat gemäss Mitteilung die Statuten für die Region Maloja eingehend studiert und ihre Anmerkungen zuhanden der Präsidentenkonferenz (PK) angebracht. Sie sei der Auffassung, dass der grösste Mangel des vorliegenden Entwurfs darin bestehe, dass nicht klar sei, wie die weiteren, bisher vom Kreis wahrgenommenen Aufgaben, wie z.B. Spital, Flugplatz, Tourismus, öffentlicher Verkehr usw. gelöst werden könnten. Diesbezüglich müsse nach einer neuen rechtlichen Lösung gesucht werden.

Vorstellbar wäre dies gemäss SVP in Form eines öffentlich-rechtlichen Gemeindeverbandes der Oberengadiner Gemeinden, wobei dieser in die neu zu schaffenden Statuten der Region Maloja integriert werden müssten. Gemäss kantonalem Gesetz sei vorgeschrieben, dass alle Grundstücke des Kreises ab 1. Januar 2017 sofort ins Eigentum aller Gemeinden der Region, das heisst mit Einschluss der Gemeinde Bregaglia fallen würden, und zwar in Form einer einfachen Gesellschaft. Da in einer solchen das Einstimmigkeitsprinzip gelte, hätte die Gemeinde Bregaglia somit beispielsweise ein Vetorecht bei allen Investitionen und Aufgaben des Flughafens, wobei sie andererseits aber auch anteilmässig für alle Kosten des Flughafens aufkommen müsste.

Die SVP Oberengadin ist gemäss Mitteilung weiter der Auffassung, dass die Erarbeitung der entsprechenden Rechtserlasse zwingend den Beizug von professionellen Fachkräften, so insbesondere eines im Staatsrecht spezialisierten Juristen sowie eines Betriebswirtschaftlers erfordere. Dabei müsse gefordert werden, dass die im Kreis Oberengadin bisher garantierten demokratischen Grundrechte im neu zu schaffenden Organisationsverband bestmöglich erhalten bleiben.

Eine gleich hohe Anzahl Unterschriften für Initiative und Referendum wie im Entwurf vorgesehen (400) erachtet die SVP Oberengadin gemäss ihrer Mitteilung als unzweckmässig.

Dem Oberengadiner Stimmvolk seien gemäss Parteimitteilung in der Abstimmung neben den Statuten der Region auch die Rechtserlasse der übrigen Aufgabenbereiche vorzulegen, wenn sie nicht integraler Bestandteil der Statuten seien. (pd/ep)

Sanfter Tourismus als Antwort auf den starken Franken

Teil 1: Die wirtschaftlichen und ökologischen Auswirkungen des Tourismus beachten

Die gegenwärtigen und künftigen wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Auswirkungen des Tourismus sind beachtet, die Bedürfnisse von Gästen und Einheimischen gemäss Welttourismusorganisation berücksichtigt.

EDUARD HAUSER

Gehen wir davon aus, dass die Gäste bereit sind, für sanften Tourismus mehr zu bezahlen. Im Umfeld des starken Frankens sind drei Rezepte sichtbar: Marketing, Qualität und Innovation.

Es geht darum, dass so wenig wie möglich auf die bereiste Natur schädigend eingewirkt wird. Die Natur kann möglichst nah, intensiv und ursprünglich erlebt werden. Die Anpassung an die Kultur der bereisten Region ist weiter ein wichtiges Thema. Schliesslich wird das Leben der Bewohner möglichst wenig beeinträchtigt.

Damit diese Ziele erreicht werden können, ist die Vernetzung mit ande-

ren Wirtschafts- und Lebensbereichen im Rahmen einer eigenständigen Regionalentwicklung nötig.

Marketing, Marketing...

Im Engadin sind die organisatorischen Voraussetzungen für die Bearbeitung der Märkte vorhanden. Es ist beruhigend festzustellen, dass die Strategie der Inländerausrichtung und Bearbeitung neuer Märkte ihre Früchte trägt.

Die Marketinganstrengungen haben sich seit den Social Medias stark verändert. Beim neuen Marketingverständnis geht es in erster Linie um die Beeinflussung der Kaufentscheidung. «Airbnb» ist eine Plattform, die an Private Unterkünfte in unterschiedlichsten Preisklassen vermittelt. Die Plattform organisiert aktuell 496 Betten, was mit einem grossen Hotel vergleichbar ist. Es handelt sich um ein lukratives Geschäft, welches von Hoteliers mit Argusaugen verfolgt wird. Das ist verständlich, weil diese Kunden die Kurtaxen häufig nicht abrechnen. Nichtsdestotrotz: Die Gastgeber sind gut beraten, wenn sie sich mit diesen neuen Geschäftsmodellen auseinan-

dersetzen. Das «neue Marketing» setzt auf Dialog. Die Marke des Hotels und die Einzigartigkeit werden intensiv kommuniziert. Die Gäste fällen ihre Kaufentscheidung aufgrund des Markenwerts und werden dabei unterstützt. Die Kunden werden nach ihrem Verhalten differenziert, weniger nach demografischen Merkmalen. Gästebewertungen sind Alltag und werden zum Aufbau von Beziehungen genutzt. Expertenbewertungen erhalten einen kleineren Stellenwert. Das Geschäft wird vom Kunden und seinen Bedürfnissen her entwickelt. Alle wesentlichen Informationen werden nach Bedarf abrufbar. Die Möglichkeiten der Social Medias leisten dazu ihre guten Dienste.

Qualität im sanften Tourismus...

Qualitäts-Systeme bieten einen Rahmen oder eine Norm für die Qualität. Die Servicequalität wird alle Tage neu erfunden und konzentriert sich auf die Erfüllung und das Übertreffen der Kundenerwartungen. Für Hotels kann dies bedeuten, dass immer mehr regenerative Energien genutzt werden,

das Abfallaufkommen reduziert wird, Trinkwasser sparsamer genutzt ist, umweltschonendes Material eingesetzt wird, regionales Handwerk berücksichtigt ist oder für die Gäste attraktive Angebote mit dem öffentlichen Verkehr angeboten werden.

Innovationen brechen mit bisherigen Geschäftsmodellen und bieten radikale Neuerungen. Es werden übergreifende Teams gebildet – z.B. mit Kunden und Lieferanten – die neue Produkte und Dienste entwickeln und die internen Abläufe verschlanken. Die Entwicklung dieser Vorhaben verläuft simultan. Das gleichzeitige Tun verschiedener Dinge ist nur in interdisziplinären Teams möglich. Es beschleunigt die Prozesse und bringt nachhaltige Ergebnisse. Gut vernetzte Hotels haben das dreifache Wertschöpfungswachstum, im Vergleich mit schlecht vernetzten. Neue Serviceleistungen machen beim Wertschöpfungswachstum in kurzer Zeit einen Anteil von 50 Prozent aus.

Eduard Hauser, Präsident Entwicklungschweiz, Vorstand Idee-Suisse, Dozent an der Hochschule Luzern, ständiger Gast im Engadin



Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes



Pontresina Bericht der Gemeindevorstandssitzung vom 17. März 2015. Erweiterung Klettersteig «La Resgia»:

Der Gemeindevorstand nimmt den Projektentwurf für die Fortsetzung des Klettersteigs «La Resgia» durch einen Klettersteig «Languard» und die Ergänzung durch einen Klettergarten in befürwortendem Sinn zur Kenntnis. Auf das Projekt eines Klettersteigs «Paradis» soll aus Natur- und Umweltschutzgründen verzichtet werden. Die kantonalen Ämter haben nach einer Vorprüfung die grundsätzliche Bewilligungsfähigkeit der beiden weiter zu verfolgenden Projekte bejaht. Nun sollen sie konkretisiert und das BAB-Gesuch erarbeitet und durchgeführt werden.

Die Eröffnung ist für den Sommer 2016 vorgesehen.

Mit der Fortsetzung des Klettersteiges Richtung Bergstation Alp Languard und mit der Ergänzung durch einen Klettergarten sollen die Alp Languard attraktiver gemacht und für den Sessellift mehr Frequenzen generiert werden.

Beitragsgesuch Bob Club Svizzera Italiana Pontresina:

Nachdem der ehemalige Bob Club Lugano umstrukturiert und umbenannt wurde und seinen Sitz nun am Wohnort seines Präsidenten in Pontresina hat, stimmt der Gemeindevorstand dem Antrag auf die Gewährung des Status «Ortsverein» zu. Damit erhält der Club einen jährlichen Beitrag von CHF 300.– und das Anrecht auf eine jährlich einmalige Gratis-Benützung des Kongress- und Kulturzentrums Rondo. Im Gegenzug ist er zum Engagement am Dorfleben in der Gemeinde verpflichtet.

Arbeitsvergaben Renovation Parkhaus Mulin:

Im bevorstehenden Frühjahr soll das Parkhaus Mulin einen neuen Innenanstrich, eine verbesserte Beschriftung/Besucherführung und eine energiesparende Beleuchtung erhalten. Die Malerarbeiten wurden zum Preis von CHF 61840.– an die Firma Pünchera Pontresina vergeben.

Die Sanierungsarbeiten sind im Budget 2015 enthalten.

Vergabe Bauingenieurarbeiten Ersatz/Neubau Flazbrücke Pros da la Botta:

Die Fussgänger-Brücke über den Flaz in Pros da la Botta («Nauer-Brücke») muss ersetzt werden. Dies ging aus einer Überprüfung aller Pontresiner Wanderweg-Brücken im vergangenen Jahr hervor. Der Gemeindevorstand vergab die Bauingenieurarbeiten zum Pauschalpreis von CHF 44000.– an die Edy Toscano AG Pontresina. Die Arbeiten umfassen u.a. das Vorprojekt, das Bauprojekt, das Auflage- und Bewil-

ligungsverfahren, die Ausschreibung und den Offertvergleich, die Bauleitung und die Inbetriebnahme.

Der Ersatz der «Nauer-Brücke» ist im Investitionsbudget 2015 enthalten.

Kreditfreigabe Ersatzanschaffungen Blumenträge für das Kongress- und Kulturzentrum Rondo:

Die vorhandenen Behälter für den Blumenschmuck vor und im Rondo sind teils defekt und nur schwer umplatzierbar. Der Gemeindevorstand gibt einen beantragten Budgetposten von CHF 25250.– frei für die Anschaffung von 18 mobilen Blumenträgen, die auf dem Vorplatz, beim Eingang und im Hausinnern aufgestellt bzw. eingesetzt werden sollen. Der Lieferauftrag wurde an die Spezialfirma Rohner AG Teufen vergeben.

Via Maistra im Ortsteil Laret im Mai zeitweilig gesperrt:

Im kommenden Mai muss der Strassenbelag der Via Maistra im Unterdorf

(Schlosshotel bis Kirche San Niculò) erneuert werden. Für den Privatverkehr ist die Durchfahrt während der ganzen rund vierwöchigen Bauzeit gesperrt. Der Durchgang für Fussgänger ist gewährleistet. Für die Anwohner ist die Zufahrt zur ihren Liegenschaften meist von der einen oder anderen Seite her möglich. Während der mittleren Bauphase ist auch die Passage des Engadin-Bus nicht möglich, d.h. es verkehren in beiden Richtungen keine Busse zwischen Godin und Schlossgarage. Nächstegelegene fahrplanmässig bediente Haltestellen sind Rondo und Punt Muragl.

Detailliertere Informationen folgen nach Ostern nach Vorliegen des Bauprogramms. (ud)

Die Druckerei der Engadiner
info@gammeterdruck.ch

Bevorstehende Konfirmationen

Südbünden Am 29. März, werden im Raum Südbünden in vielen Gemeinden wieder Konfirmationen stattfinden.

Maloja: Samira Spataro und Jonathan Buzzetti.

Samedan: Marina Fliri, Arina Stella Lazzarini, Lea Lazzarini, Viviana Dalia Lazzarini, Marietta Sara Sem, Ramon Sieber, Andri Sutter, Sven Weber.

Zernez: Andrina Bühler, Giana Bühler, Andreas Clavuot, Gian Marco Conrad, Alessia Gasparin, Luzi Luzi, Chiara Stupan, Damian Toutsch, Giuliana Werro.

Ardez: Debora Fedi, Amina Thoma, Armando Hui, Mugisha Nicolay.

Ftin: Amanda Caprez, Sidonia Peer, Seraina Kaufmann, Anton Bambach, Severin Brugger, Moreno Florineth, Martin Wallnöfer.

Scuol: Tania Arquint, Adrian Joannes Büsing, Mic Armon Conrad, Urezza Denoth, Selina Egler, Marco Egler, Fabian Fried, Björn Malgiaritta, Lucia Parolini, Cinzia Regensburger, Geremia Yung Kwai Roner, Andrea Sanna, Flurin Spiller, Flurin Andrea Stecher, Eric Unger, Gianclaudio Waser, Enzo Mauro Zanier.

Sent: Urezza Felix, Livio Noggler, Balsler Pinösch, Raffaella Pfiffner, Fadri Riatsch, Linard Schmidt, Lino Stecher, Selina Stricker, Gian-Luca Taverna.

Valsot: Alissia Bass (Strada), Mirco Böhlen (Martina), Armin Gisep (Seralpiana), Silvana Gottschalk (Strada).

Val Müstair: Grazian Bott (Sta.Maria), Andri Caflich (Fuldera), Riet Caflich (Fuldera), Melissa Anastasia von Fellenberg (Sta.Maria), Janic Andrin Spinnler (Sta.Maria). (ep)

Hotelleriesuisse St. Moritz und das Badrutt's Palace riefen und die Gäste kamen in Scharen. Nicht die Promis, sondern die lokalen Dienstleister des Hotel- und Restaurant-Gewerbes im Oberengadin.

GIANCARLO CATTANEO

Das kurze Schwarze oder das lange Weisse mit den «High Heels» bei den Damen, die schwarze Fliege zum weissen Hemd und schwarzem Jacket bei den Herren gehörten zum «Dress Code Black & White» für diese Palace-Party zum bald bevorstehenden Abschluss einer intensiven Wintersaison in St.Moritz.

Kai und Sandra von der Reception im Suvretta House waren sich einig: «Preis/Leistung ist sehr gut. Es ist schön, unter Kollegen zu feiern.» Dank vielen Sponsoren aus der Branche konnten die Tickets für 50 Franken an die Hotel-Angestellten abgegeben werden. So nutzten 270 meist junge Mitarbeiter die Gelegenheit, einmal im Jahr selbst Gast im renommierten Badrutt's Palace Hotel bei einem grossen Event dabei zu sein, das Gefühl von Luxus zu leben und zu erleben. Sie alle hatten sich schön «herausgeputzt», denn an ihrer Party des Jahres galt es doch aufzufallen und vielleicht jemanden kennen zu lernen. Für Fatima Ferreira aus Por-

tugal, seit 19 Jahren Zimmermädchen im Hotel Sonne in St.Moritz, ist es «einfach fantastisch. Eine Belohnung für unsere Arbeit hier im Engadin.»

Das «Embassy» war reichlich dekoriert. «So wie bei einer Silvester-Party», meinte Maja Bonetti vom Vorstand Hotelleriesuisse St.Moritz. Gastgeber Yves Gardiol brachte mit den Worten «ein krönender Abschluss einer erfolgreichen Saison...» das Fest auf den Punkt. Das reichlich ausgestattete Buffet lud bis Mitternacht die Party-Gäste zum Schlemmen ein. Mineralwasser und Wein flossen in Strömen durch die

vielen Kehlen, nachdem das Tanzbein bei bekannter Schlager-Party-Musik der drei «Santinos» und den sechs «Nautilus» müde geworden war. Das Palace-Service-Team tanzte am Montagabend eine andere Melodie, es sorgte dabei eifrig für Nachschub am Buffet und an der Bar.

Die einheimische Lisa Degiacomi (23) will die Hotelfachschule absolvieren und dachte da mehr an «eine Hommage an die Personen, die St.Moritz schmeissen». Ja, es sei eine grosse Wertschätzung für die Arbeit hinter den Kulissen der vielen An-

gestellten, seien es saisonale oder ganzjährig hier lebende Personen, kommentierte die Begleiterin eines Sponsors den Anlass.

Nicola Andreossi vom Hotel Hauser freute sich mehr auf «das coole Essen, die coole Party und einmal im Jahr ganz cool im Kings zu tanzen bei Drinks zu erschwinglichen Preisen.» Kaum hatte man sich umgesehen, waren die jungen Leute auch schon im Kings Club verschwunden, dort, wo ab Mitternacht bei wenig Licht die Drinks leuchten und bis in die frühen Morgenstunden gefeiert wird.



Die Hotelmitarbeiterinnen und -mitarbeiter aus dem Oberengadin feierten im Badrutt's Palace die zu Ende gehende Jubiläums-Wintersaison ausgiebig.

Foto: fotoswiss.com/Giancarlo Cattaneo

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag:
Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014)
Auflage: 8177 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Redaktion St. Moritz: Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 81, Fax 081 837 90 82
E-Mail: redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol: @Center, Stradun 404, 7500 Scuol
Telefon 081 861 01 31, Fax 081 861 01 32
E-Mail: postaladina@engadinerpost.ch

Reto Stifel, Chefredaktor (rs)

Engadiner Post: Marie-Claire Jur (mcj),
Astrid Longariello (al), Stephan Kiener (skr)

Praktikant: Eugenio Mutschler (em)

Produzent: Stephan Kiener

Technische Redaktion: Livia Weible (lw)

Posta Ladina: Nicolo Bass, Chefredaktor-Stellvertreter
(nba), Jon Duschletta (jd)

Freie Mitarbeiter:
Ursa Rauschenbach-Dallmaier (urd),
Erna Romerli (ero), Katharina von Salis (kvs)

Korrespondenten:
Susanne Bonaca (bon), Eduard Hauser (eh),
Giancarlo Cattaneo (gcc), Claudio Chiogna (och),
Gerhard Franz (gf), Marina Fuchs (muf), Othmar Lässer (ol)
Ismael Geissberger (ig), Heini Hofmann (hh), Benedict
Stecher (bcs), Martina Tuena-Leuthardt (mtl)

Agenturen:
Schweizerische Depeschagentur (sda)
Sportinformation (si)
Agentura da Noviteds rumauntscha (ANR)

Inserate: Publicitas AG, Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 00, Fax 081 837 90 01
www.publicitas.ch
E-Mail: stmoritz@publicitas.ch

Verantwortlich: Andrea Matossi

Abo-Service:
Meinrad Schlumpf, Telefon 081 837 90 80
abo@engadinerpost.ch

Abonnementspreise Print:
Inland: 3 Mte. Fr. 107.– 6 Mte. Fr. 131.– 12 Mte. Fr. 188.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.–
Einzelverkaufspreis: Fr. 1.90

Abonnementspreise Ausland:
3 Mte. Fr. 136.– 6 Mte. Fr. 202.– 12 Mte. Fr. 325.–

Abonnementspreise EPdigital
Inland: 3 Mte. Fr. 107.– 6 Mte. Fr. 131.– 12 Mte. Fr. 188.–
Schnupperabo für 1 Monat Fr. 20.–

Forum

Werben für Freunde des Engadin Festivals

Unter den Zweitwohnungsbesitzern des Oberengadins wird zurzeit für eine Mitgliedschaft im Verein «Freunde des Engadin Festivals» geworben. Damit soll das Fortbestehen des Engadin Festivals aktiv unterstützt werden. Diese Aktion zeigt wunderschön die grosse Verbundenheit der Zweitwohnungsbesitzer mit ihrer Ferienregion.

Doris Römer, Küsnacht ZH/Surlej

Die Regeln für das Forum

(ep) Das FORUM ist in der «Engadiner Post/Posta Ladina» das Gefäss, in dem Leserinnen und Leser ihre Meinungen veröffentlichen können.

- Einsendungen erscheinen immer mit Vornamen, Namen und Wohnort.
- Anonyme Beiträge werden nicht veröffentlicht.
- Briefe und E-Mails müssen mit vollständiger Postadresse und Telefonnummer versehen sein.
- Vervielfältigte oder bereits in anderen Medien abgedruckte Beiträge und solche mit diffamierendem Inhalt werden nicht veröffentlicht.
- Forumsbeiträge können auch im Online-Forum auf www.engadinerpost.ch veröffentlicht werden.
- Die Redaktion behält sich vor, Forumsbeiträge ohne Rücksprache zu kürzen und die Titel zu setzen.
- Gegebenenfalls holt die Redaktion die Stellungnahme von Betroffenen ein.
- Über nicht veröffentlichte Forumsbeiträge wird keine Korrespondenz geführt
- Bei Wahlen und Abstimmungen werden die letzten Forumsbeiträge jeweils am Donnerstag vor dem Abstimmungswochenende veröffentlicht.

Adresse: redaktion@engadinerpost.ch oder
Redaktion Engadiner Post/Posta Ladina,
Postfach 297, 7500 St. Moritz

www.engadinerpost.ch

Sils-Maloja, ein offener Brief an den Regierungsrat

Das Oberengadin, bekanntlich der Wirtschaftsmotor unseres Kantons, ist wie alle anderen Regionen auf sichere Verkehrswege angewiesen. Einheimische, Gewerbetreibende, Arbeitnehmer, der Tourismus, somit natürlich auch unsere Gäste, haben ein Anrecht, ihre Zielorte, wenn immer möglich, sicher und termingerecht zu erreichen. Wir wissen, dass wir in einem Hochtal leben und die zum Teil witterungsbedingten Einflüsse zu akzeptieren haben. Wir leben damit.

Was wir nun aber nicht mehr verstehen, sprich auch nicht mehr akzeptieren können, ist die über Jahrzehnte verzögerte Politik in Bezug auf eine wintersichere Verbindung des Strassenabschnittes Sils-Maloja. Es wird diskutiert, es wird geplant, es werden mögliche Varianten, so zum Beispiel Lawinensprengungen der gefährdeten Gebiete usw. ausgearbeitet... und passiert ist bis heute nichts, jedenfalls nichts Konkretes.

Die Einwohner des Oberengadins, die Hotellerie, Gewerbetreibende mit ihren Mitarbeitern, der Tourismus und unsere Gäste, aber auch die Bewohner des Bergells, wurden nun lange genug auf eine Lösung des angesprochenen Problems einer wintersicheren Verbindung Sils-Maloja vertröstet. Nun müssen Taten folgen. Gemäss Entscheidung der Bündner Regierung vom 15. Oktober 2013 wird das Projekt einer wintersicheren Verbindung Sils-Maloja in der nächsten Strassenbauprogrammperiode 2017-2020 bearbeitet. Es versteht sich von selbst, dass somit mit einer entsprechenden Realisierung einer sicheren Verbindung nicht vor 2025 zu rechnen ist!

Sehr geehrter Regierungsrat, dies kann es nun wirklich nicht sein, nachdem man, wie gesagt, seit Jahrzehnten am Planen ist! Wir nehmen zur Kenntnis, dass hier auch Umweltschutzorganisationen, wie auch involvierte Gemeinden, zum Teil verständlich, das ihre zur

Verzögerung des Projektes beigetragen haben.

Die SVP Oberengadin wie auch die Bevölkerung und alle Involvierten möchten nun wissen, wie es weitergeht. Wir fordern, dass die Realisierung einer wintersicheren Verbindung Sils-Maloja endlich prioritär behandelt wird. Es geht uns nicht nur um die enormen finanziellen Einbussen, welche unsere Region während der Saison auf Grund von Strassenschliessungen zu verkraften hat, es geht uns auch ganz klar um die Sicherheit der Verkehrsteilnehmer.

Nachdem unsere Region in letzter Zeit genügend Einschränkungen hinnehmen musste (Zweitwohnungen/Olympia/Finanzausgleich etc.), welche zu empfindlichen Einbussen führten resp. führen, müssen mit allen Mitteln weitere Benachteiligungen unter allen Umständen verhindert werden.

SVP Oberengadin, Mario Salis, Grossrat

Die Perspektiven für La Punt

In der neusten Ausgabe des Magazins «Terra Grischuna» sinniert Peter Rieder über das Potenzial der Dörfer und Talchaften Graubündens. Als Ökonom und pensionierter ETH-Professor beurteilt er die Perspektiven der Bergdörfer nach zwei einfachen Kriterien, nämlich dem Bruttosozialprodukt und der Bevölkerungsentwicklung. Qualitative Aspekte sind für Peter Rieder nicht von Belang.

Aufgrund seiner Analyse prognostiziert Rieder den Bergdörfern eine unterschiedliche Zukunft. Er meint, es werden einzig jene Orte funktionsfähig bleiben, die nach aussen verkäufliche Produkte anbieten können. Die Vorstellung von «alpinen Brachen», das heisst, Naturpärke und Erholungsräume ohne messbare Produktionsleis-

tungen, sind ihm zuwider. Als vorbildlich betrachtet er Vals, das Dorf mit dem Turmprojekt, weil es Mineralwasser und Material aus einem Steinbruch verkauft. Vrin dagegen wird, trotz seines gepflegten Ortsbilds, negativ beurteilt, weil die Wohnbevölkerung in diesem Dorf abnimmt.

Ist diese Klassifizierung richtig? Wenn ich die Entwicklung von La Punt Chamues-ch in den vergangenen Jahrzehnten betrachte, befallen mich diesbezüglich Zweifel. In unserem Dorf waren Baumeister ausserordentlich produktiv. Reihenweise entstanden banale Blöcke mit Zweitwohnungen, die lukrativ nach aussen verkauft wurden. Dadurch stieg das Bruttosozialprodukt enorm und auch die Bevölkerung nahm zu. Dank gewaltigen Einnahmen

aus der Grundstück- und Handänderungssteuer wurde die Gemeinde zu einer der reichsten des Kantons. Die ehemals grosse Verschuldung mutierte zu einem aktuellen Nettovermögen von über 14000 Franken pro Einwohner. Doch der Preis, den das Dorf für diesen «Aufschwung» hat bezahlen müssen, ist sehr hoch. Die Zersiedelung der Landschaft ist verheerend und in den toten Quartieren mit den geschlossenen Fensterläden ist jedes soziale Dorfleben abgestorben.

Für die Buchhalter und Ökonomen ist La Punt Chamues-ch ein aufstrebendes Dorf. Doch der Schein trügt. Von der Wachstumskatastrophe der vergangenen Jahre wird sich unser Dorf noch lange nicht erholen.

Thomas Egli, Basel und La Punt

ROHRVERSTOPFUNG, GROSSE SCHWEMME
OBAG HILFT DIR AUS DER KLEMM



24 STD - NOTFALLDIENST
OBAG Pontresina 081 854 24 40
OBAG Scuol 081 864 94 33
www.kanalobag.ch

Engadiner Post

POSTA LADINA

CRYSTAL HOTEL

KULINARISCHE VIELFALT IM CRYSTAL HOTEL

- Gaumenfreuden im Restaurant Grissini
- Mittagsmenu ab CHF 28.00 inkl. Kaffee und Softgetränk
- Stimmungsvolle Anlässe im unserem Weinkeller „La Cantinetta“
- Live-Musik an der Crystal Piano Bar

Tel.: 081 836 26 26 • www.crystalhotel.ch

Rückblick auf 65 Jahre künstlerisches Schaffen

Der Künstler und Architekt Otto Kober präsentiert sein Lebenswerk

Am 1. März durfte Otto Kober seinen 80. Geburtstag feiern. In der Galleria Caspar Badrutt in St. Moritz sind noch bis zum 15. Mai seine Werke zu sehen. Es ist gleichzeitig Kobers Abschiedsausstellung.

ASTRID LONGARIELLO

«Schon als Junge faszinierte mich die Malerei», erzählt Otto Kober an der Vernissage von vergangenem Samstag in der Galleria Caspar Badrutt. Im Alter von 15 Jahren sei er durch einen Strassenmaler auf die Malerei gestossen. Von da an habe er sich auch in der Malerei versucht. «Eigentlich wollte ich an einer Kunstakademie die Malerei lernen, doch da mein Vater ein Architekturbüro besass, studierte ich Architektur», sagt Kober. Die Kunst liess der 80-Jährige jedoch nie auf der Seite liegen. Er zeichnete und malte in jeder freien Minute. Durch seine Frau Eva Varga, Absolventin der Kunstakademie Karlsruhe, fand er endgültig den Weg in die Welt der Kunst. Und heute darf der Künstler bei guter Gesundheit auf 65 Jahre künstlerisches Schaffen zurückblicken.

In der aktuellen Ausstellung befinden sich unzählige Werke Kobers. Malerisch widmet er sich hauptsächlich Land und Ortschaften. Auch Pferdesport und Bräuche aus dem Oberengadin faszinieren Kober. So finden Besucher Engadiner Gassen, Gebirgslandschaften rund um die Engadiner Seen oder den gefrorenen St. Moritzersee mit Curling spielenden Mannschaften oder jagenden Pferden.

Letzte Ausstellung in der Galleria

Laut Otto Kober ist die aktuelle Ausstellung die letzte in der Galleria Caspar Badrutt. Die Galleria werde verkauft, sagt Kober. Er selbst will sich endgültig nach Zürich begeben, wo er bereits seit zehn Jahren seinen Wohnsitz hat. Dort will er sich in der Nähe seiner Familie allerdings weiterhin der Malkunst widmen und sich eine kleinere Galerie suchen. Kober, der jedes entstandene Bild als nie endenden Prozess bezeichnet, ist eigentlich nie zufrieden mit seinen Bildern. «Ich sehe immer etwas, was ich noch verändern oder verbessern könnte.



Der 80-jährige Künstler Otto Kober präsentiert noch bis am 15. Mai seine Werke in der Galleria Caspar Badrutt.

Foto: Astrid Longariello

te. Daher glaube ich, die effektive Kunst besteht darin, zu wissen, wann man aufhören muss», meint Kober lachend.

Anna Vollenweider-Kober, Tochter von Otto Kober, ist froh, dass ihr Vater

das Engadin endgültig verlässt und so in der Nähe seiner Familie malen kann. Dies sei seine Abschlussausstellung, das Finale, sagt Vollenweider-Kober. Sie selbst erinnert sich gut, wie es war,

in einem reinen Künstlerhaushalt aufzuwachsen. «Da auch meine verstorbene Mutter im Bereiche Kunst als Textildesignerin tätig war, wurde in unserer Familie ständig über Kunst geredet.

Manchmal wurde es schon ein bisschen viel. Wenn wir beispielsweise als Teenager in den Ferien in Italien von Kirche zu Kirche rannten, anstatt ans Meer zu fahren, machte das nicht immer Spass», erzählt sie.

Internationale Skizzen

An der Kober-Abschlussausstellung sind noch bis zum 15. Mai die über die Jahre hinweg entstandenen Skizzen und Bilder von Landschaften, Sport, Architektur oder Reiseskizzen aus Frankreich, Japan, Deutschland und Italien zu besichtigen. Die Galleria Caspar Badrutt öffnet ihre Türen jeweils am Donnerstag und Freitag von 11.00 bis 19.00 Uhr. Führungen und Apéro jeweils ab 17.00 Uhr.

WETTERLAGE

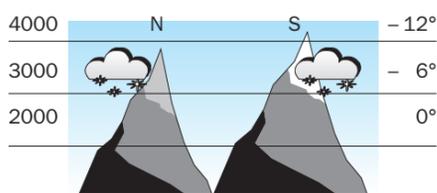
Ein Tief über dem westlichen Mittelmeerraum dehnt sich unter Abschwächung über die Alpen nach Norden aus. Damit bleibt ein schwaches Frontensystem über den Alpen liegen. Der Wind dreht langsam von südlicher auf nördliche Richtung, sodass es leicht abzukühlen beginnt.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DONNERSTAG

Stark bewölkt - leichter Niederschlag! Bei ganztags starker, teils tief hängender Bewölkung kann es zu leichtem Niederschlag kommen. Mitunter hellt es im Tagesverlauf vereinzelt auf. Die besten Chancen dafür gibt es gegen das Bergell zu. Die grösste Niederschlagsneigung bleibt im Müünstertal bestehen. In den Tälern fällt meist Regen, nur im Oberengadin dürften sich Schneeflocken hinzugesellen. Trotz des feuchten Wettercharakters gibt es keinen Dauerniederschlag. Die Niederschlagsmengen bleiben meist unergiebig.

BERGWETTER

Die Lichtverhältnisse im Hochgebirge bleiben diffus, die Sichtbedingungen durch teils tiefer hängende Wolken oftmals stärker eingeschränkt. Es können noch überall ein paar Zentimeter Neuschnee hinzukommen.



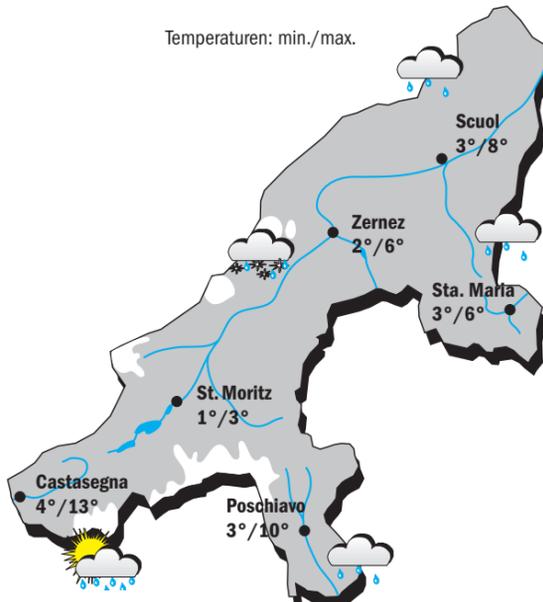
DAS WETTER GESTERN UM 08.00 UHR

Corvatsch (3315 m)	- 9°	Vicosoprano (1067 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	- 2°	Sils-Maria (1803 m)	- 1°
Poschiavo/Robbia (1078 m)	4°	Buffalora (1970 m)	- 1°
Scuol (1286 m)	2°	Motta Naluns (2142 m)	- 4°
Sta. Maria (1390 m)	2°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Freitag	Samstag	Sonntag
0 / 4 °C	-3 / 7 °C	1 / 5 °C

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Freitag	Samstag	Sonntag
-1 / 2 °C	-6 / 4 °C	-1 / 3 °C

Anzeige

EK ENGADINER - KÜCHENCENTER

B. Clà Bezzola
Schreineri - Küchenbau



UMBAUPROFI
Ein Vergleich lohnt sich!

Küchen, Badezimmer, Fenster
Innenausbau und Planung

Engadiner-Küchencenter
Zernez / Pontresina
081 856 11 15 www.bezzola.ch

Anzeige

thailando.ch
RESTAURANT | LOUNGE | SHOW CUISINE

TÄGLICH OFFEN BIS SONNTAG 19. APRIL ABEND
[LETZTE THAIVOLATA]

Eine Person isst gratis:
2 FOR 1 THAIVOLATA-DINNER

[SONNTAG BIS DONNERSTAG, GÜLTIG NUR MIT RESERVATION]

SILVAPLANA | 081 838 78 78